

Bibliothekskonzept



der Stadtbibliothek –

Baustein der familienfreundlichen Stadt Auerbach/Vogtland

- Fortschreibung –

**Bibliotheken sind die geistigen Tankstellen
der Nation.**
(Helmut Schmidt, dt. SPD-Politiker)

Erstellt für den Zeitraum 2016 - 2020

von dem Team der Stadtbibliothek Auerbach unter der Leitung von Dipl. Bibl. (FH) Anja Schamberger



Die Stadtbibliothek Auerbach wird durch den Kulturraum Vogtland-Zwickau als regional bedeutsame Einrichtung gefördert.

| | |
|--|-----------|
| 1. Einleitung | 4 |
| 1.1. Vorbemerkungen | 4 |
| 1.2. Visionen für 2020 | 5 |
| 1.3. Die Bibliothek 2015 | 5 |
| 1.3.1. Besucher, Entleihungen, Benutzer, Bestand | 5 |
| 1.3.2. Öffnungszeiten | 7 |
| 1.3.3. Ressourcen | 7 |
| 1.3.4. Raumangebot | 8 |
| 1.3.5. Technische Ausstattung | 9 |
| 1.3.6. Ergebnisse Zielgruppen | 9 |
| 1.3.7. Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung | 10 |
| 1.3.8. Umsetzung des Maßnahmeplanes | 11 |
| 1.3.9. Sächsischer Bibliothekspreis 2013 | 12 |
| 2. Umfeldanalyse | 13 |
| 2.1. Geographische Lage | 13 |
| 2.2. Verkehr, Mobilität und Pendler | 14 |
| 2.3. Sozio-ökonomische Struktur | 15 |
| 2.3.1. Demographische Daten | 15 |
| 2.3.2. Bildung und Bildungseinrichtungen | 17 |
| 2.3.3. Einkommen und Wohnen | 18 |
| 2.3.4. Arbeit und Arbeitslosigkeit | 19 |
| 2.3.5. Kultur und Freizeitangebote | 20 |
| 2.3.6. Ausländer und Migranten | 20 |
| 2.3.7. Branchen- und Wirtschaftsstruktur | 20 |
| 2.4. Schwerpunkte der Stadtentwicklung | 21 |
| 3. Beschreibung der gesellschaftlichen Problemlagen für das Aufgabenfeld | 22 |
| 3.1. Veränderung der Gesellschaft, demographischer Wandel, Auflösung der traditionellen Familienstrukturen | 22 |
| 3.2. Sinkende und fehlende Lese- und Medienkompetenz, frühkindliche Bildung | 24 |
| 3.3. Informationsbeschaffung und Digitalisierung | 28 |
| 3.4. Lebenslanges Lernen | 30 |
| 4. Konkret messbare Zielgruppenfestlegung | 31 |
| 4.1. Abschied von der Bibliothek für alle | 31 |
| 4.2. Zielgruppen nach Alters- und Lebenslagen/Themenorientierung | 31 |
| 4.3. Fazit | 32 |
| 5. Auftrag und Ziele der Stadtbibliothek | 33 |
| 6. Kooperation und Partnerschaften | 41 |
| 7. Weitere Maßnahmen und Angebote | 43 |
| 7.1. Zielgruppengerechte Öffnungszeiten und Erreichbarkeit außerhalb der Öffnungszeiten | 43 |
| 7.2. Raumangebot und Perspektiven | 44 |
| 7.3. Veranstaltungen und Werbung | 45 |
| 7.4. Bestandsprofile | 46 |
| 7.5. Recherche und Beratungsangebote | 46 |
| 7.6. Technik und Ausstattung | 47 |

| | |
|---|-----------|
| 8. Ressourcengrundsätze | 48 |
| 8.1. Einnahmen und Ausgaben | 49 |
| 8.2. Personal | 49 |
| 8.3. Medienetat | 52 |
| 8.4. Ziele und Ressourcen | 53 |
| 9. Erfolgskontrolle und Evaluation | 54 |
| 10. Schlussbemerkungen | 55 |

Anlage 1 - Maßnahmeplan 2016 - 2020

Anlage 2 - "Konzept zur Umgestaltung des Eingangsbereiches : Schaffung eines eigenen Bereiches für Jugendliche" von Auszubildender Tanja Rether

Anlage 3 - "Verleihung des Sächsischen Bibliothekspreises 2013" in BIS 1/2014

Anlage 4 - "Zeitgemäße Klassifikationen" in BIS 2/2015

Anlage 5 - CD-ROM mit "Konzept 2016 - 2020" und Präsentationen der 2 Projekte "Lesen macht stark - Lesen und digitale Medien"

1. Einleitung

1.1. Vorbemerkungen

„Fit für die Zukunft“ hieß der Workshop, an dem die Bibliothek Auerbach teilnahm und in dessen Ergebnis 2010 das erste Bibliothekskonzept vom Stadtrat beschlossen wurde. Die jährliche Auswertung der erreichten Zahlen und die Umsetzung der Maßnahmen, festgelegt im Maßnahmenplan, zeigte, dass uns dieser Weg befähigte, Ressourcen besser zu nutzen und uns eine zukunftsfähige und nachhaltige Arbeit zu sichern.

Viele Ziele und Maßnahmen konnten erreicht werden, an einigen muss weiterhin gearbeitet werden und, auf Grund veränderter Rahmenbedingungen, wurden einige Ziele bzw. Maßnahmen nicht umgesetzt, dafür andere neu hinzugefügt. Die umfassende Evaluierung der Jahre 2010 - 2014 kann unter 1.3. nachgelesen werden.

Sowohl mit dem 1. Konzept als auch mit dem neuen Konzept werden Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige, nachhaltige und für die Bürger/innen in Auerbach und der Umgebung nützliche wie ökonomisch vertretbare Handlungsgrundlage der Bibliotheksarbeit geschaffen.

- Mit der Vorlage eines Bibliothekskonzeptes will die Bibliothek konsequent von der Sichtweise und dem Bedarf der Nutzer ausgehen, also im Grunde ein Marketingkonzept schaffen.
- Nicht nur in Zeiten der Ressourcenknappheit, aber insbesondere dann, ist ein sinnvoller Umgang mit öffentlichen Geldern und ein optimaler Einsatz der Ressourcen mehr als notwendig. Die Bibliothekskonzeption der Stadtbibliothek trägt diesem Fakt Rechnung.
- Die inhaltliche Arbeit der Bibliothek wird mit diesem Konzept klar und transparent gestaltet, sowohl für die Mitarbeiter als auch für Verwaltung und Bürger als Steuerzahler und letztlich Nutzer der Dienstleistungen.
- Das nachstehende Bibliothekskonzept soll eine Meinungs- und Entscheidungsgrundlage für Politik und Verwaltung sein, um zu beraten und zu beschließen, wie sich die Bibliothek in Auerbach in den nächsten 4 Jahren entwickeln soll: Was ist Aufgabe der Bibliothek? Was ihre Handlungsgrundlage? Wo und wie steht es verbindlich beschrieben und wie lässt sich die Qualität bibliothekarischer Arbeit in Auerbach messen und nachprüfen?

Das Bibliothekskonzept ist für einen Zeitraum von 4 Jahren ausgelegt. Wobei regelmäßige Evaluationen und Anpassungen an die aktuellen Rahmenbedingungen unabdingbar sind, um eine qualitativ hochwertige Arbeit gewährleisten zu können.

Erfolgreiche Bibliotheksarbeit wird häufig rein quantitativ gemessen an hohen Besucher-, Ausleih- und Medienumschlagszahlen. In diesem Sinne ließe sich Erfolg mit Marketinginstrumenten leicht erzielen, z. B. durch Konzentration auf die Versorgung einzelner Zielgruppen mit populären Medien (Mehrfachexemplare von Titeln der Bestsellerliste = hohe Entleihungszahlen). Eine solche „Effizienzbibliothek“ ist mit den Zielen der städtischen Bildungsarbeit nicht vereinbar.

Die Bibliotheksarbeit soll sich stattdessen an den Problemlagen in der Kommune ausrichten und dabei vorrangig **qualitative Ziele** anstreben, die sich nicht immer in quantitativen Kennzahlen ausdrücken lassen.

Die Zielerreichung sollte aber immer zu der Erkenntnis führen:

Auch wenn sich Bibliotheken für die Kommunen im betriebswirtschaftlichen Sinn nicht „rechnen“, so zahlen sie sich mit ihren Leistungen für die Bürger doch langfristig aus.

1.2. Visionen für 2020

2020 ... ist die Stadtbibliothek Auerbach **anerkannter Bildungspartner** für alle Kindergärten und Schulen.

2020 ... ist die Stadtbibliothek Auerbach als **erste Ansprechpartnerin in Sachen** Leseförderung und Informations- und Medienkompetenz bekannt bei Bürgern, Eltern, Erziehern, Lehrern, Bildungs-, Kultur und anderen Institutionen und wird in bildungspolitische Konzepte und Strategieentwicklungen einbezogen.

2020 ... arbeitet die Stadtbibliothek mit **RFID-Ausleihe** (elektronisches Buchungs- und Sicherungssystem).

2020 ... kann die Stadtbibliothek Senioren mit **mobilen Diensten** unterstützen

2020 ... ist die Stadtbibliothek allen **sozialen Einrichtungen bekannt** und unterstütz diese mit speziellen Medien

1.3. Die Bibliothek 2015 - Ergebnisse des Bibliothekskonzeptes 2009 - 2015

1.3.1. Besucher, Entleihungen, Benutzer, Bestand

Kennzahlen 2009 - 2012 - 2015

| | 2009 | 2012 | 2015 | + / - 2009 - 2015 |
|--------------------------------|----------|----------|----------|-------------------|
| Bestand | 36.044 | 34.731 | 39.237 | + 3.193 |
| Entleihungen | 71.832 | 77.248 | 77.123 | + 5.291 |
| Benutzer | 1.544 | 1.648 | 1.688 | + 144 |
| % Anteil an Einwohnern AE | 7,47 | 8,4 | 8,8 | + 1,33 |
| Anzahl der Neuanmeldungen | 275 | 362 | 281 | + 6 |
| Bibliotheksbesucher | 30.726 | 30.230 | 36.332 | + 5.606 |
| Besuche je Einwohner | 1,4 | 1,5 | 2,0 | + 0,6 |
| Besucher je Öffnungsstunde | 26,3 | 25,1 | 27,9 | + 1,6 |
| Entleihungen je Öffnungsstunde | 61,7 | 64,2 | 59,3 | - 2,4 |
| Öffnungsstunden/Jahr | 1.164 | 1.203 | 1.299 | + 135 |
| Öffnungsstunden/Woche | 24 | 27 | 27 | + 3 |
| Entleihungen je Benutzer | 46,2 | 46,8 | 45,6 | - 0,6 |
| Entleihungen je Medieneinheit | 1,9 | 2,2 | 1,9 | 0 |
| Ausgaben Medien pro Einwohner | 1,10 € | 1,42 € | 1,71 € | + 0,61 |
| Medienetat | 23.000 € | 27.886 € | 32.767 € | + 9.767 |
| Veranstaltungen | 56 | 147 | 153 | + 97 |
| Einwohner | 20.789 | 19.508 | 19.117 | - 1.672 |

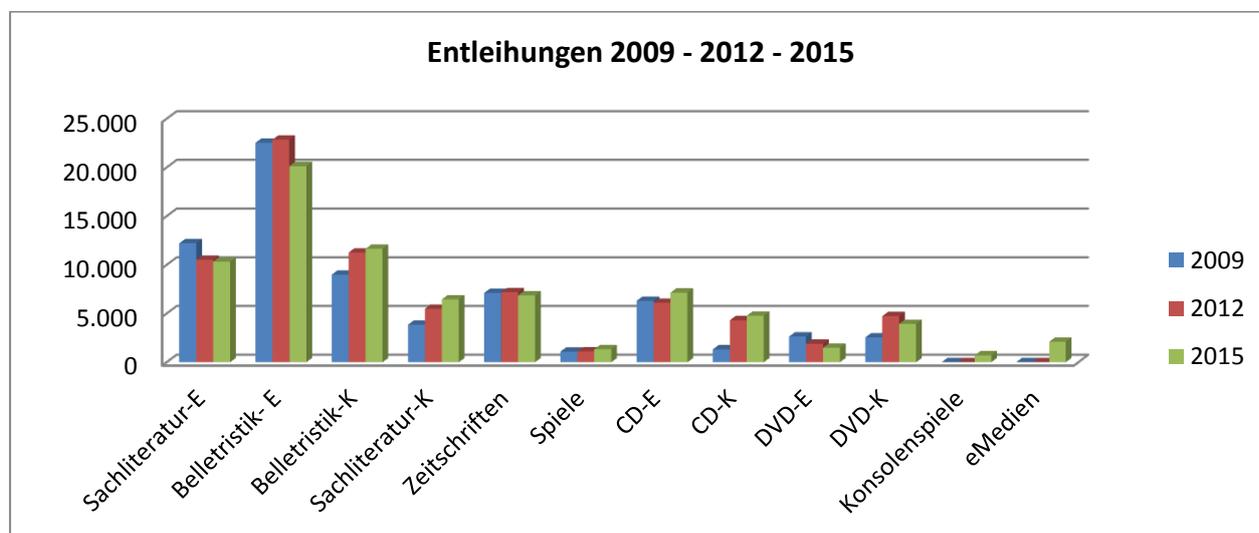
Durch die stufenweise Umsetzung der Vorhaben im Konzept 2010 - 2015 konnte bei fast allen Kennzahlen eine Erhöhung erreicht werden.

Der **Medienbestand** - Sachliteratur für Erwachsene wurde 2012 auf Grund der vollständigen Umsystematisierung von KAB (Allgemeine Klassifizierung für Allgemeinbibliotheken) auf Interessenskreise stark ausgedünnt. Der Medienbestand für Kinder erhöhte sich von 2009 auf 2015 um ca. 1000 Medien und seit 2012 werden auch Konsolenspiele für Kinder/Familien angeboten. Der Zeitschriftenbestand erhöhte sich in diesem Zeitraum um 6 Titel für Familien und Pädagogen. Außerdem können angemeldete Benutzer ab 18 Jahren seit 2013 eMedien (eBooks, eJournals und elektronische Audiomedien) ausleihen, die über das Bibliotheksverbund-Portal „Onlinebibliothek LIESA“ angeboten werden.

Übersicht Interessenskreise Sachliteratur für Erwachsene

| LEBEN & MENSCH | WIRTSCHAFT & STAAT | TECHNIK & VERKEHR |
|------------------------|-------------------------|-------------------|
| Eltern & Kinder | Beruf | Technik |
| Pädagogik | Politik & Zeitgeschehen | Verkehr |
| Psychologie | Wirtschaft | Computer |
| Feste | | |
| Hobby & Freizeit | | |
| Ernährung | | |
| Philosophie & Religion | | |
| Haus & Garten | | |
| Medizin | | |
| Styling | | |
| Sport | | |
| Generation 55+ | | |
| Biografien | | |
| Länder & Geschichte | Kultur & Medien | Natur & Umwelt |
| Geschichte | Kultur | Natur |
| Länder | Literatur | |
| | Deutsche Sprache | |

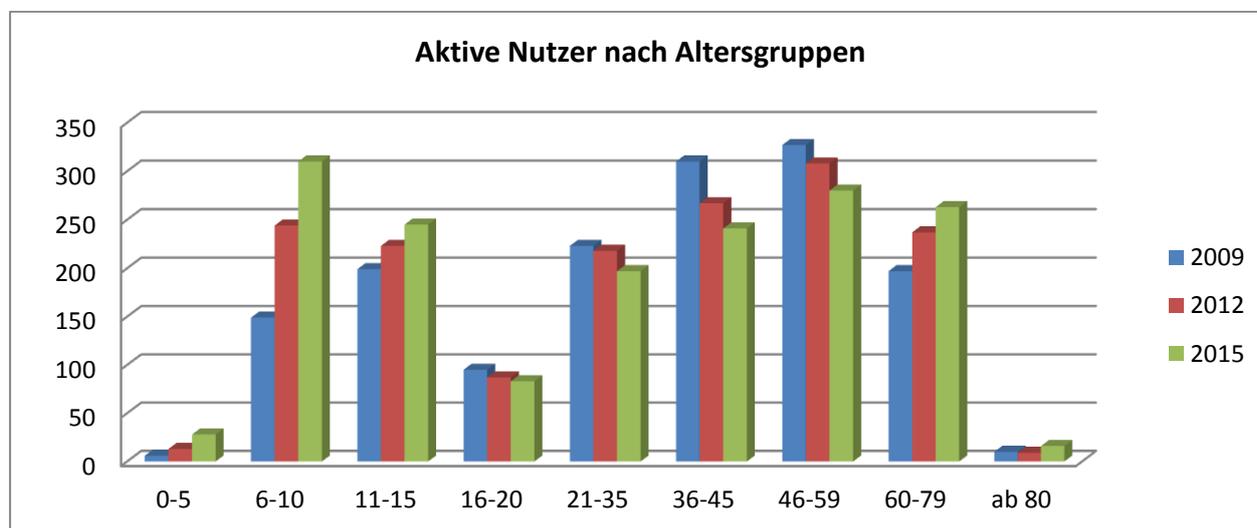
Bei den **Entleihungen** zeigte sich in den letzten Jahren ein Zuwachs bei den Kindermedien. Die Ausleihe der eMedien bewirkte einen leichten Rückgang bei der Belletristik für Erwachsene. Im Bereich der Sachliteratur für Erwachsene werden die Medien aus den Interessengruppen "Länder" (Reiseliteratur), "Eltern + Kinder", "Medizin" und "Hobby+Freizeit" am häufigsten entliehen.



Aktive **Benutzer** leihen mindestens einmal im Jahr Medien aus.

Auf Grund der vielfältigen Leseförderangebote (vor allem die BibFIT-Projekte) konnte die Anzahl der angemeldeten Kinder im Vor- und Grundschulalter mehr als verdoppelt werden. Im Konzept 2010 - 2015 wurden Zielgruppen festgelegt, für die besondere Angebote erstellt wurden. Mehr zu den Zielgruppen unter 1.3.6.

Seit 2013 haben 187 Benutzer der Stadtbibliothek Auerbach die Möglichkeit, eMedien auszuleihen genutzt und 2015 über das Portal 2.104 Medien entliehen.



Die Stadtbibliothek Auerbach ist mit **36.332 Besuchern** im Jahr 2015 die am stärksten genutzte öffentliche Einrichtung der Stadt.

Die Nutzung der Bibliothek beschränkt sich nicht nur auf die Ausleihe von Medien. Zum Beispiel kommen Kinder und Erwachsene, um an den Internet-PCs zu arbeiten, einige Besucher lesen regelmäßig einmal in der Woche bei einem Cappuccino die aktuellsten Zeitschriften, Kindergruppen besuchen die Bibliothek im Rahmen der Veranstaltungen oder es wird im Medienbestand der Bibliothek recherchiert, ohne dass Medien ausgeliehen werden.

1.3.2. Öffnungszeiten

Im Jahr 2011 wurden die Öffnungszeiten auf 27 Stunden erhöht. Seit dem ist am Montag von 16 - 19 Uhr geöffnet. Außerdem wurden die Öffnungszeiten so angepasst, dass die Bibliothek für die Zielgruppen gut erreichbar ist. Momentan ist die Bibliothek Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag bis 19 Uhr geöffnet und am Samstag von 10 - 13 Uhr. Der Samstag wird sehr gut angenommen und hat sich als "Familienstag" entwickelt.

1.3.3. Ressourcen

Mit dem Beschluss des Konzeptes 2010 - 2015 durch den Stadtrat war es erstmals möglich, notwendige Ressourcen über einen längeren Zeitraum zu planen und in den Haushaltsplan einzustellen.

Sowohl Medienetat als auch die Personalplanung wurden im Maßnahmenplan 2010 - 2015 festgeschrieben und, sofern es der Gesamthaushalt der Stadt zuließ, auch zum größten Teil umgesetzt.

Durch die schrittweise Erhöhung des **Medienetats** konnte die **Erneuerungsquote** (wie viel % des Medienbestandes wurde im laufenden Jahr erneuert) **von 3,7 % 2009 auf 7,5 % 2015** erhöht werden (Empfehlung des Deutschen Bibliotheksverbandes 10 - 12 %).

Anfang 2015 liegt die **Personalbesetzung** bei 4,12 VZÄ mit 5 Personen. Damit wurden die Mitarbeiterstunden von 112 Stunden auf 165 erhöht. Im Maßnahmenplan des Konzeptes 2010 - 2015 war für 2014 eine Erhöhung des Personals auf 4,6 VZÄ vorgesehen.

1.3.4. Raumangebot

Die Stadtbibliothek ist in 3 Ebenen aufgeteilt.

- Erdgeschoss: Eingangsbereich mit Garderobe, Verbuchung, Kinderbibliothek, Besuchertoiletten und behindertengerechte Toilette
- 1. Etage: Erwachsenenabteilung mit Information
- 2. Etage: 2 Büros, Magazinräume, Veranstaltungsraum, Küche, Mitarbeitertoiletten

Seit September 2014 hat die Stadtbibliothek einen Lesegarten von ca. 25 m².

Dafür wurde in die Glasfassade der 1. Etage eine Tür eingebaut.



Im Jahr 2011 wurde die Etage Kinderbibliothek/Verbuchung renoviert und umgestaltet, sowie neue kindgerechte Möbel angeschafft.

In diesem farbenfrohen und kindgerecht umgestalteten Bereich fühlen sich sowohl Kinder als auch die Eltern sehr wohl, was das positive Feedback belegt.

Die Renovierung der Erwachsenenabteilung konnte 2012 umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang wurden die Sachbücher nach Interessenkreisen umsystematisiert. Die neue Aufstellung, mit dem farblich gestalteten und erweiterten Leitsystem, ist für die Kunden viel übersichtlicher und das Feedback sehr positiv (siehe Artikel BIS von 2015¹).



¹ "Zeitgemäße Klassifikationen" von Petra Hänel und Anja Schamberger in BIS (Magazin "Bibliotheken in Sachsen") 2/2015 - Anlage 4

1.3.5. Technische Ausstattung

Besucher der Stadtbibliothek können an den 5 PCs der Einrichtung arbeiten, aber auch mit eigenem Laptop oder Tablets über einen HOTSPOT das Internet nutzen. Die Internetnutzung ist seit 2015 für alle Besucher der Stadtbibliothek kostenfrei.

Über die Stiftung "Stifter helfen" konnte die Bibliothek sehr kostengünstig 1 Laptop, 1PC + Monitor und mehrere Microsoft-Office + Windows 7-Lizenzen erwerben, die den Besuchern zu Gute kommen.

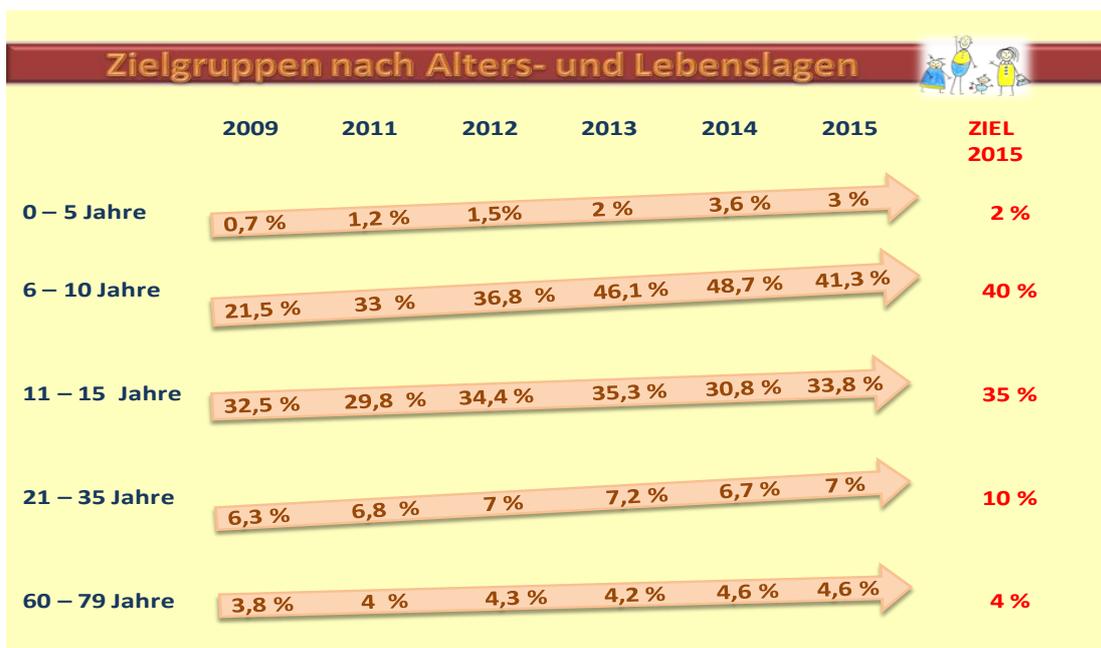
Alle Kitas der Stadt Auerbach haben die Möglichkeit, sich von der Bibliothek Laptop und Beamer auszuleihen, um auch in ihren Einrichtungen mit den Bilderbuchkinos zu arbeiten.

Im Rahmen der Teilnahme an der eBook-Ausleihe über das LIESA-Portal wurden 3 eBook-Reader angeschafft und mehrere Seminare zum Thema "eBook-Ausleihe" angeboten.

Das Medienangebot für Kinder wurde 2012 durch TipToi-Bücher und 2015 durch Ting-Bücher erweitert. Aus diesem Grund wurden auch 3 TipToi-Stifte + 3 Ting-Stifte angeschafft. 2014 wurden im Rahmen des deutschlandweiten Projektes "Lesen macht stark - Lesen und digitale Medien" nochmals 6 Stifte gekauft. Außerdem wurden über die Projektausstattung 5 iPads und ein Beamer in den Bestand der Bibliothek übernommen. Mit den iPads können nun auch Veranstaltungen angeboten werden, die sich mit digitalen Medien beschäftigen.

1.3.6. Ergebnisse Zielgruppen

Im Konzept 2010 - 2015 wurden Zielgruppen festgelegt und diese mit abrechenbaren Zielen (Ziel aktive Nutzer in % zu den Einwohnern in dieser Altersgruppe) hinterlegt.



In den Altersgruppen der **Kindergarten- und Grundschulkindern** konnten, auf Grund der Lesefördermaßnahmen, hervorragende Ergebnisse erreicht werden

Nachdem bis 2013 in der Altersgruppe von **11 - 15 Jahre** schon ein Anstieg der angemeldeten Benutzer verzeichnet werden konnte, liegt der Anteil 2015 unter der Zielsetzung von 35 %. Die Veranstaltungstätigkeiten/Angebote müssen für diese Gruppe ausgebaut werden.

Die Zielgruppe der **21 - 36jährigen** (Zielgruppe Eltern) ist schwierig zu aktivieren. Die Veränderung der Öffnungszeiten und die Einbeziehung der Eltern bei der Abschlussveranstaltung für die BibFIT-Projekte reichen noch nicht aus, um auch diese Altersgruppe als aktive Nutzer zu werben. Auch hier müssen die Angebote verstärkt werden.

Das Ziel 4 % der Einwohner zwischen **60 - 79 Jahre** als Nutzer zu werben, wurde mit 4,6 % erreicht.

1.3.7. Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung

Die Stadtbibliothek hat 2015 insgesamt 153 **Veranstaltungen** in der Bibliothek, in Kitas und Schulen durchgeführt. Davon wurden 11 Autorenlesungen über das vogtlandweite Projekt "LITERATURwagen - Bücher sind nichts für Feiglinge" an Auerbacher KITAs und Schulen durchgeführt.

7 Veranstaltungen wurden im Rahmen des deutschlandweiten Projektes "Lesen macht stark - Lesen und digitale Medien" mit Kindern der Kita "Mischka" und Kindern der Grundschule „Gebrüder Grimm“ durchgeführt.

Für diese Projekte konnten für die Bibliothek 2014 5 iPADS, 1 Laptop, 1 Beamer, 6 TipToi-Stifte und diverse Giveaways angeschafft werden. Die Kosten dafür wurden zu 100 % gefördert.

Folgende Projekte werden in der Stadtbibliothek jährlich durchgeführt (teilweise über den DBV Sachsen gefördert): "Buchsommer", Autorenlesung über das Projekt "Kilian" und "Treffpunkt Bibliothek".

| (Stand 31.12.2015) | Anzahl Veranstaltungen | K (0-13 Jahre) | J (14 - 18 Jahre) Besucher | E (ab 18 Jahre) |
|-----------------------------------|---------------------------|-------------------|-----------------------------------|-----------------|
| Veranstaltungen Gesamt | 153 | 2.498 | 32 | 679 |
| BibFIT Vorschule | 66 | 643 | | 158 |
| BibFIT Grundschule | 15 | 306 | | 30 |
| Bibliothekseinführungen | 9 | 150 | | 30 |
| Them. VA / Projekte | 23 | 444 | 4 | 245 |
| Autorenlesungen | 17 | 647 | 26 | 66 |
| Lesenächte/Basteln | 7 | 126 | | 42 |
| Bilderbuchkino | 16 | 182 | 2 | 108 |

Auf Grund der Personaleinsparung kann ab 2016 nur noch ein Mindestmaß an Veranstaltungen durchgeführt werden.



Buchsommer-Abschlussfest 2015



Veranstaltung mit der Schriftstellerin Miriam Koch und der KITA „Sonnenschein“

Öffentlichkeitsarbeit - Um die Bibliothek bekannter zu machen, lief 2012/2013 eine Aktion, bei der alle Bürger/innen, die sich neu angemeldet haben, am Jahresende Prämien gewinnen konnten. Diese Prämien wurden von verschiedenen Sponsoren der Stadt Auerbach bereitgestellt. Für diese Aktion wurde im Team eine **Werbekarte** erstellt, dessen Motiv auch für Plakate genutzt wird.



Seit 2014 erhalten alle Eltern mit einem Neugeborenen ein **Lesestartset** von der Stadtbibliothek. Dieses umfasst einen selbst gestalteten Beutel, ein Bilderbuch, einen Gutschein für eine kostenlose Anmeldung, einen Infolyer + Anschreiben.

Das deutschlandweit 2012 gestartete Projekt "Lesestart-Drei Meilensteine für das Lesen" wird auch in der Stadtbibliothek weitergeführt. In Phase II erhalten alle 3jährigen Kinder ein Lesestartpaket von der Bibliothek.



1.3.8. Umsetzung des Maßnahmeplanes

Der Maßnahmeplan, aufgeteilt in Jahresscheiben und dem Konzept 2010 - 2015 als Anlage beigefügt, war ein sehr wesentlicher Teil des Konzepts, um Maßnahmen transparent umzusetzen und Ressourcen dafür einzuplanen.

2010

- Umsystematisierung der Gruppe I (2 - 7 Jahre) nach inhaltlichen Gesichtspunkten - Alle Bücher in dieser Gruppe wurden mit einem Interessenkreis-Bild versehen. Diese Bilder wurden kostenfrei für die Stadtbibliothek Auerbach erstellt. Die Kosten für Aufkleber und Druck beliefen sich auf ca. 250 €
- Änderung der Öffnungszeiten am Freitag 13 - 19 Uhr und Samstag 10 - 13 Uhr.

2011

- Renovierung der Kinderabteilung/Verbuchung - Umsetzung des Raumkonzeptes von Kathrin Wolf --> Neuverlegung des Fußbodenbelages, alle Wände wurden farbig gestrichen und der Airbrusher Nico Roth hat die Wände mit kindgerechten Illustrationen

gestaltet, Kauf von neuen Bereichsmöbeln für Kinder --> Kosten ca. 12.000 € -
Schließzeit 4 Wochen

- Erhöhung der Öffnungszeiten von 24 auf 27 Stunden - die geplanten 30 Stunden konnten auf Grund von Personalausfällen nicht erreicht werden
- Einstellung einer Auszubildenden, die 2012 leider die Ausbildung beendet hat
- Festsetzung des Medienetats auf 23.000 €

2012

- Renovierung der Erwachsenenabteilung --> Neuverlegung des Fußbodenbelages und Malerarbeiten --> Kosten ca. 8.000 € - Schließzeit 4 Wochen
- Umsetzung des Bestandskonzeptes in der Erwachsenenabteilung --> alle Sachmedien wurden nach Interessenkreisen umsystematisiert und ca. 3.500 veraltete Bücher ausgesondert
- Festsetzung des Medienetats auf 27.000 €

2013

- Umbau des Magazinraumes zum Familienraum --> **Wurde nicht umgesetzt!** Auf Grund der Umgestaltung der Sachgruppen im Erwachsenenbereich und der damit verbundenen Aussonderungen wurde genügend Platz für einen Familien-Bereich geschaffen. Perspektivisch soll der große Magazinraum in einen Veranstaltungsraum umgestaltet werden.
- Festsetzung des Medienetats auf 30.000 €

2014

- Erhöhung der Öffnungszeiten auf 36 Stunden --> **Wurde nicht umgesetzt!** Auf Grund von Personalausfällen über längere Zeiträume konnten bisher die Öffnungszeiten nicht erhöht werden. Die Umsetzung der Lesefördermaßnahmen, die erhebliche Personal- und Zeitressourcen benötigen, hatte Priorität.
- Festlegung des Medienetats auf 32.000 €

2015

- Festlegung des Medienetats auf 34.000 €
- Ab 02.05. 2015 kann das Internet bzw. der HOTSPOT kostenfrei genutzt werden

1.3.9. Sächsischer Bibliothekspreis 2013

Am 23. Oktober 2013 erhielt die Stadtbibliothek Auerbach den "Sächsischen Bibliothekspreis 2013".



Wissenschaftsministerin Sabine von Schorlemer (parteilos) würdigte anlässlich der Verleihung nicht nur den sorgfältig ausgewählten Bestand, sondern auch ein variantenreiches Begleitprogramm und fachkundiges Personal in Auerbach. "Auf lebendige Weise wird den Bürgerinnen und Bürgern der Zugang zu Wissen und Bildung ermöglicht", sagte die Ministerin laut einer Pressemitteilung der Sächsischen Staatskanzlei.

Bibliothek mit Zukunftskonzept

Zu den Angeboten der Stadtbibliothek zählen neben einer großen Auswahl an neuen Büchern und E-Books auch eine frühkindliche Leseförderung, ein alljährlich veranstalteter Lesesommer für Schulkinder sowie Abend- und Samstagsöffnungen, um auch Berufstätigen eine Teilhabe zu ermöglichen. Grundlage für diese erfolgreiche Arbeit ist das von der Stadt Auerbach verabschiedete und konsequent umgesetzte Bibliothekskonzept. Dieses Zukunftskonzept schafft Planungssicherheit und gestattet es der Stadtbibliothek, langfristig zu denken und gezielt wirkungsvolle Schwerpunkte hinsichtlich der verschiedenen Zielgruppen in einer Region im demografischen Wandel zu setzen.

Grenzüberschreitende Bibliotheksarbeit

Prof. Dr. Arend Flemming, Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen im Deutschen Bibliotheksverband e.V.: "An zahlreichen guten Bewerbungen um den Sächsischen Bibliothekspreis 2013 hat sich die Jury sehr bewusst für die Auerbacher Bibliothek entschieden, weil die strategische Verbindung von kommunal-politischen Entscheidungen und bibliotheksfachlicher Umsetzung auch über Sachsens Grenzen hinaus als vorbildlich bezeichnet werden kann."²

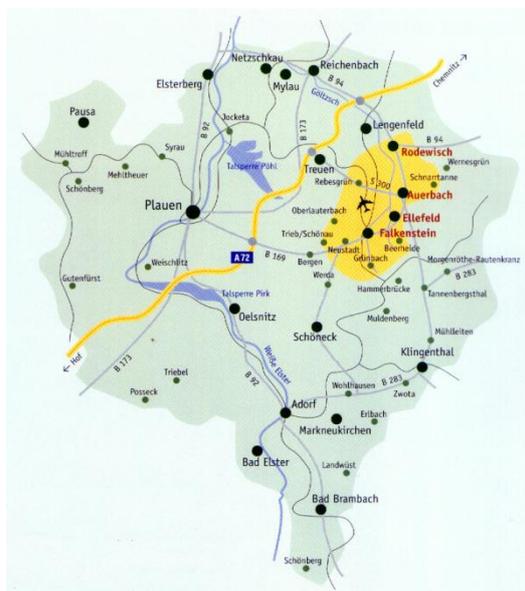
2. Umfeldanalyse

2.1. Geographische Lage

Die Stadt Auerbach liegt im Herzen des Vogtlandes, im Zentrum des Mittelzentralen Städteverbundes des Göltzschtals. Sie wurde im Jahre 1282 erstmals erwähnt und hat ca. 19.270 Einwohner (Mai 2014). Damit ist Auerbach die zweitgrößte Stadt im Vogtland. Zur Stadt gehören vier Ortschaften (Beerheide, Schnarrtanne, Rebesgrün und Reumtengrün). Die Ortschaften Beerheide und Schnarrtanne sind staatlich anerkannte Erholungsorte.

In Hanglage rechts und links der Göltzsch bietet Auerbach ein saniertes historisches Zentrum mit Altmarkt und Neumarkt, die durch eine Fußgängerzone verbunden sind.

Die Stadtbibliothek ist zwar nur ca. 500 Meter von der Fußgängerzone entfernt, aber nur über eine sehr steile Straße erreichbar.



Der Mittelzentrale Städteverbund "Göltzschtal" bestehend aus den Kommunen **Auerbach**, Elfeld, Falkenstein und Rodewisch ist bestrebt, die Zusammenarbeit stetig zu verbessern und zu erweitern.

Entsprechend des Leitgedankens "planen und handeln, als ob Gemeindegrenzen nicht vorhanden wären" wurde der Verbund im Landesentwicklungsplan des Freistaates Sachsen ausgewiesen und zur Festschreibung konkreter Arbeitsfelder in den Folgejahren Vereinbarungen zwischen den Beteiligten geschlossen, um eine Stabilisierung des ländlichen Raumes zu erreichen. Abbildung 2.1.1. : Vogtland (Quelle: goeltzschtal.net)

² www.vogtland.de erschienen am 23.10. 2013

Die Zusammenarbeit umfasst unter anderem die Bereiche Stadtplanung und Stadtentwicklung und die Wirtschafts- und Tourismusförderung.

Geplant ist die Verknüpfung der Kultureinrichtungen von regionaler Bedeutung mit dem Standortsystem der zentralen Orte.

Das Versorgungsgebiet der Stadtbibliothek Auerbach umfasst alle Göltzschtalgemeinden. Darüber hinaus wird die Stadtbibliothek von Bürgern aus weiter entfernten Städten und Gemeinden genutzt, die entweder in Auerbach arbeiten oder in denen die Medienversorgung durch Bibliotheken nicht oder nur unzureichend erhalten wurde.

In den Städten Falkenstein und Rodewisch sind ebenfalls hauptamtlich geleitete Bibliotheken vorhanden. Mit Beginn des Jahres 2014 haben sich die Stadtbibliothek Rodewisch und die Kreisbibliothek Vogtlandkreis zusammengeschlossen.

Vor einigen Jahren wurde durch die Stadtbibliothek Auerbach ein Konzept zur Gestaltung eines Bibliotheksnetzes in der geplanten Göltzschtalstadt erstellt. Zu diesem Zeitpunkt war geplant, die Städte Falkenstein, Ellefeld, Auerbach und Rodewisch zu einer Göltzschtalstadt zusammenzufassen.

Die Stadtbibliothek Auerbach wird durch den Kulturräum Vogtland-Zwickau als regional bedeutsame Einrichtung gefördert. Voraussetzung dieser Förderung bildet auch die Ausstattung der institutionell geförderten Bibliotheken mit einem angemessenen Etat zum Ankauf neuer Medien.

Durch den Zusammenschluss von bisher 26 Bibliotheken in Sachsen zur Onlinebibliothek LIESA ist es möglich, auch e-Medien auszuleihen. Das ermöglicht es den Nutzern der Stadtbibliothek Auerbach seit 2013 aus ganz Deutschland auf die Online-Bestände der Bibliothek zuzugreifen.

Um die sächsischen Bibliotheken zu vernetzen, wurde der Sachsen-OPAC überarbeitet und erweitert. So wird es bald den Nutzern der teilnehmenden Bibliotheken möglich sein, auf alle Bestände zuzugreifen.

2.2. Verkehr, Mobilität und Pendler

Die Stadt Auerbach/Vogtl. ist durch die B 169 sowie das ergänzende Staats- und Kreisstraßennetz gut erschlossen und damit an regionale und überregionale Achsen angebunden.³ In Rebesgrün entsteht derzeit der Knotenpunkt zwischen der Eicher Spange und der Ortsumgehung Göltzschtal. Damit verbessert sich die Anbindung des Göltzschtals und des Auerbacher Gewerbegebietes an die Autobahn 72.

Ergänzt wird das Straßennetz durch die Angebote des SPNV (Schienenpersonennahverkehr). Es gibt zwei Bahnhöfe und einen Haltepunkt, die von der Vogtlandbahn angefahren werden. Vom oberen Bahnhof können Plauen, Hof, Falkenstein und Adorf erreicht werden. Vom unteren Bahnhof sind Zwickau, Falkenstein sowie Klingenthal erreichbar. Die Linie, die über den unteren Bahnhof führt, wurde im Jahr 2000 nach Tschechien verlängert.

Neben den regionalen Busverbindungen werden in Auerbach 4 City-Linien angeboten. Diese verbinden das Neubaugebiet mit einzelnen Ortschaften.

3 Buslinien halten am Feuerwehrplatz, ca. 400 m unterhalb der Bibliothek.

Der Göltzschtalradweg ist ca. 50 km lang und verbindet Klingenthal und Mylau und führt durch Muldenberg, Falkenstein, Auerbach, Rodewisch und Lengenfeld. Weitere Radwege zweigen von ihm ab.

Auf dem Auerbacher Flugplatz landen Geschäfts- und Privatflieger aus ganz Europa.

³ InSEK- Fortschreibung Auerbach/Vogtl. Stand: Dezember 2013 Seite 95

Die fußläufige Erreichbarkeit der Bibliothek ist für die Bewohner des Neubaugebietes und der Ortsteile problematisch. Sie sind auf öffentliche Verkehrsmittel oder auf PKW/Fahrrad angewiesen.

Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Auerbach/Vogtl. im Vergleich zu 2007 (Quelle: Zensus von 2011)

| Merkmal | 2007 | 2011 |
|----------------------------|--------------|--------------|
| Arbeitsort Auerbach | 4.950 | 5.177 |
| davon Einpendler | 2.993 | 3.083 |
| Wohnort Auerbach | 6.770 | 6.880 |
| davon Auspendler | 4.813 | 4.786 |
| Nichtpendler | 1.957 | 2.094 |

Um den Ein- und Auspendlern den Bibliotheksbesuch zu ermöglichen, hat die Bibliothek Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils bis 19 Uhr und an Samstagen von 10 - 13 Uhr geöffnet.

33 % der Benutzer kommen nicht aus Auerbach, darunter viele, die in Auerbach arbeiten und hier auch die Bibliothek besuchen.

Zurzeit gibt es keine bestätigten Zahlen, wie viele Auspendler die Bibliothek nutzen und ob die angebotenen Öffnungszeiten ausreichend sind.

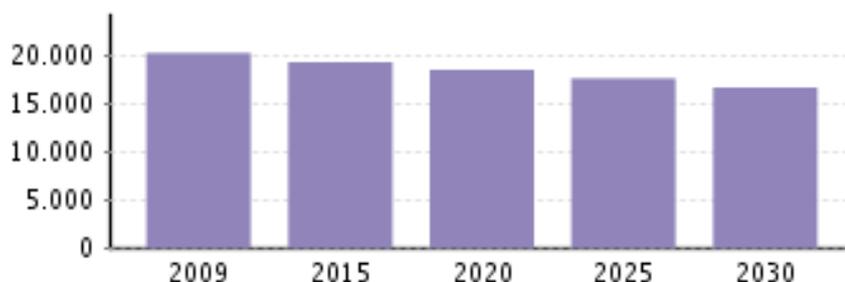
Diese Problematik wird durch eine Nutzerumfrage abgeklärt.

2.3. Sozio-ökonomische Struktur

2.3.1. Demographische Daten

Einwohner gesamt: 19.278 (Mai 2014)

davon weiblich: 10.061 davon männlich: 9.217



Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2030⁴

⁴ Wegweiser Kommune der Bertelsmann Stiftung

- Auch Auerbach ist von der demografischen Entwicklung betroffen und gehört zu den schrumpfenden und alternden Städten. Das Durchschnittsalter beträgt derzeit 49,1 Jahre (Stand 2012). Im Jahre 2030 wird das Durchschnittsalter bei 54,7 liegen⁴

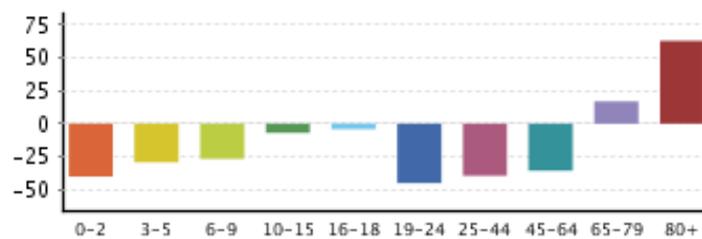


Abbildung 2.3.1.2.: Altersstrukturentwicklung von 2009 bis 2030⁴

- Die Entwicklung der Altersstruktur von 2009 bis 2030 zeigt einen starken Rückgang der bis 9jährigen und der 19- bis 64jährigen Bevölkerung und eine Zunahme der Bürger von über 65 Jahren. Der prozentuale Anteil der Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren bleibt fast gleich.



Foto: pa

Die 6 Alten- und Pflegeheime der Stadt Auerbach sind fast zu 100 % ausgelastet.

Die Stadtbibliothek Auerbach hat im Hinblick auf den demographischen Wandel den Bestand „Generation 55+“ verstärkt ausgebaut. Er umfasst Ratgeber, Romane in Großdruck und Hörbücher und wird noch weiter ausgebaut. Außerdem werden seit 2013 regelmäßig Senioren-Computerkurse durchgeführt. Auch das Veranstaltungsangebot kann nach Bedarf noch ausgebaut werden.

2.3.2. Bildung und Bildungseinrichtungen

Schulabschlüsse in Auerbach/Vogtl.

Schulabschlüsse in Auerbach/Vogtl. im Vergleich zu Sachsen (Quellen: Schuldatenbank-Sachsen und Statistik-Sachsen)

| | Auerbach 2007 | Auerbach 2013 | Sachsen 2007 | Sachsen 2013 |
|---|---------------|---------------|--------------|--------------|
| Anteil Schulabgänger ohne Abschluss (%) | 9,5 | 2,6 | 8,5 | 10,4 |
| Anteil Schulabgänger mit Hochschulreife (%) | 34,9 | 26,0 | 31,5 | 28,2 |

Es gibt im Vergleich zu 2007 zwar weniger Schulabgänger ohne Abschluss, aber auch weniger mit Hochschulreife.

Die **Frühe Leseförderung** der Schüler bleibt also ein entscheidendes Aufgabengebiet der Stadtbibliothek Auerbach. Eine bessere Lesefähigkeit ermöglicht bessere Lernergebnisse und sichert somit den Schulabschluss. **Bildungskompetenz** entsteht durch **Lesekompetenz**.

Schulen in Auerbach

Alle Auerbacher Schulen wurden in den letzten Jahren saniert und umfangreich ausgestattet. Es besteht ein leichter Trend zu mehr Geburten in den vergangenen Jahren.

| | Schülerzahl Schuljahr 09/10 | Schülerzahl Schuljahr 13/14 |
|---|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Grundschule Diesterweg | 174 | 229 |
| Grundschule "Gebrüder Grimm" | 74 | 56 |
| Grundschule Hinterhain | 207 | 195 |
| Evangelische Grundschule Reumtengrün | 71 | 60 |
| Seminar-Oberschule | 368 | 455 |
| Oberschule „Geschwister Scholl“ | 333 | 386 |
| Goethe-Gymnasium | 535 | 604 |
| Parkschule (Förderschule + Hauptschulgang) | 194 | 182 |
| Sonnenhofschule (Schule für geistig Behinderte) | 89 | 80 |
| Schülerzahlen gesamt | 2.045 | 2.247 |

Die Stadtbibliothek hat das Medienangebot speziell für Pädagogen ausgebaut. Mit der Grundschule Hinterhain, der Grundschule Diesterweg und der Grundschule „Gebrüder Grimm“ bestehen Kooperationsverträge. Sie werden nach Ablauf verlängert. Mit der Evangelischen Grundschule Reumtengrün wird noch ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die Verträge bilden die Grundlage für eine engere Zusammenarbeit mit den Einrichtungen.

Kindertagesstätten und Horte (Stand 2014)

| Träger | Anzahl | Krippe | Kindergarten | Integrativkinder | Hort |
|---------------------------|--------|--------|--------------|------------------|------|
| Stadt Auerbach | 11 | 102 | 321 | 15 | 292 |
| ASB | 1 | 26 | 62 | 4 | 21 |
| Ev. Kindergarten | 1 | 12 | 47 | 6 | 0 |
| Diakonie | 1 | 12 | 19 | 3 | 0 |
| Private Kindertagesstätte | 1 | 10 | 26 | 6 | 0 |

Alle Kindertagesstätten und Horte wurden ebenfalls je nach Bedarf saniert oder renoviert. Die Kita in Schnarrtanne und der Hort der Grundschule Hinterhain wurden neu gebaut.

Die Bibliothek wird vor allem von Einrichtungen besucht, die fußläufig erreichbar sind. Einige Gruppen fahren mit dem Bus oder werden vom Fahrer der Stadtverwaltung befördert. Wenn es den Einrichtungen nicht möglich ist, in die Bibliothek zu kommen, werden Veranstaltungen vor Ort durchgeführt.

Außerdem können auch Laptop und Beamer ausgeliehen werden.

Weitere Bildungseinrichtungen

- Volkshochschule des Vogtlandkreises
- Das Lernstudio Auerbach
- Bildungswerk der sächsischen Wirtschaft
- Außenstelle der Musikschule Vogtland
- Schulungszentrum Witt mit Gemeinnützigem Schulzentrum für Sozialwesen
 - Der Spezialbestand Sozialwesen (Sonderpädagogik, Altenpflege, Psychologie u. ä.) wird weiter ausgebaut. Er wird vor allem von den Schülerinnen und Schülern der Sozialfachschule genutzt.

2.3.3. Einkommen und Wohnen

In Auerbach war die Zahl des Wohnungsbestandes trotz weiterer Neubautätigkeit im Ein- und Zweifamilienhausbau zwischen den Jahren 2000 und 2003 rückläufig. Dies spiegelt die Wirkung des Landes- und Bundesrückbauprogrammes wieder. Der Wohnungsbestand am Zensusstichtag 09.05.2011 betrug 11.430 WE.

Noch immer ziehen bevorzugt die Bewohner von Plattenbauwohnungen in sanierte Altbauwohnungen im Zentrum bzw. in die östliche Altstadt (vorwiegend einkommensstärkere Schichten), während auch Zuzüge in das „Neubaugebiet“ insbesondere in kleinere Wohnungen zu verzeichnen sind. Dabei ist auch eine Durchmischung der Altersstruktur in den beiden altersgerechten 11geschossigen Wohngebäuden festzustellen.⁵

Erstmals gab es seit einigen Jahren wieder mehr Zu- als Wegzüge (+37 Bürger). Allerdings gibt es immer noch mehr Sterbefälle als Geburten.

Bis 1998 wurde eine Zweigbibliothek im Neubaugebiet unterhalten. Nach deren Schließung wurde es vor allem für Rentner und Kleinkinder problematisch, die Stadtbibliothek zu besuchen.

⁵ InSEK- Fortschreibung Auerbach/Vogtl. Stand: Dezember 2013 Seite 73

Der Stadtlinienbus fährt nicht an der Stadtbibliothek vorbei, so dass vor allem für ältere Bürger die Schwierigkeit besteht, den steilen Weg zur Bibliothek zu erklimmen. Einige Rentner können, laut eigener Aussage, die Bibliothek während der Wintermonate nicht besuchen.

2012 wurde beim Projekt „Ab in die Mitte“ die Idee eines „Zauberteppichs“ eingereicht. Es handelt sich dabei um ein Förderband, das es älteren und gehbehinderten Menschen erleichtern würde, die 12% Gefälle zu überwinden. Leider konnte das Projekt bisher nicht verwirklicht werden.

Für kleinere Kinder, die im Neubaugebiet wohnen, ist ein Besuch der Bibliothek ohne Begleitung auch nicht mehr möglich.

Um diese Situation zu verbessern müsste eine Stadtlinie auch die Stadtbibliothek anfahren. Weiterhin ist eine Ausleihstelle in einem altersgerechten Wohnblock geplant. Für hausgebundene, gehbehinderte oder ältere Menschen besteht auch die Möglichkeit eines Sozialen Bibliotheksdienstes. Die Mitarbeiter der Bibliothek bringen dabei die Literatur direkt ins Haus.

Kaufkraft in Auerbach/Vogtl. im Vergleich zu Vogtlandkreis und Sachsen (Quelle: Zensus von 2011)

| | Auerbach | Vogtlandkreis | Sachsen |
|---|-----------------|----------------------|----------------|
| Kaufkraft | 34.751,80 € | 34.062,80 € | 33.874,20 € |
| Anteil Haushalte mit geringem Einkommen (%) | 15,1 | 15,8 | 16,3 |
| Anteil Haushalte mit hohem Einkommen (%) | 13,5 | 13,7 | 14,0 |
| Einkommenshomogenität (%) | 57,3 | 56,5 | 55,9 |
| Kinderarmut (%) | 23,8 | 18,5 | 20,2 |
| Jugendarmut (%) | 17,1 | 14,0 | 17,2 |
| Altersarmut (%) | 0,7 | 0,6 | 0,9 |
| SGB II-Quote (%) | 14,4 | 11,9 | 13,6 |

- In den letzten Jahren ist zwar die Kaufkraft in Auerbach gestiegen, aber es gibt hier immer noch die höchste SGB II-Quote und auch die Kinder- und Jugendarmut ist noch extrem hoch.

Die Bibliothek sollte die **Gebühren auf einem sehr niedrigen Niveau** halten, denn ein geringes Einkommen oder Armut darf nicht davon abhalten, eine Bibliothek nutzen zu können. Es ist sehr wichtig, die Informationsfreiheit für ALLE anzubieten, unabhängig vom Einkommen. Besonders für Kinder- und Jugendliche muss eine Mitgliedschaft für wenig Geld möglich sein, aber auch für ältere Menschen, die häufig an der Armutsgrenze leben. Von einer Erhöhung der Gebühren ist auf Grund dieser Zahlen unbedingt abzusehen.

2.3.4. Arbeit und Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit in Auerbach/Vogtl. im Vergleich zu Vogtland und Sachsen (Quelle: Zensus 2011)

| | Auerbach | Vogtlandkreis | Sachsen |
|--------------------------------|-----------------|----------------------|----------------|
| Arbeitslosenanteil - 2011 | 12,8 % | 11,8 % | 13,3 % |
| Arbeitslosenanteil – März 2014 | 8,% | 9,0 % | 9,7 % |

Die Arbeitslosenquote ist rückläufig.

Die Stadtbibliothek stellt eine **umfangreiche Medienauswahl zur persönlichen und beruflichen Aus- und Weiterbildung** zur Verfügung: Bewerbungsratgeber für Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuchende, Einführungen in die verschiedenen EDV-Anwendungen, Tipps für berufliche Kommunikation oder Existenzgründung, Fälle aus dem Arbeitsrecht, Aufgaben zur Buchführung und Trainingsprogramme für die sogenannten Soft Skills.

2.3.5. Kultur und Freizeitangebote

- **Göltzschtalgalerie Nicolaikirche** : Galerie- und Veranstaltungshaus
Seit 1994 arbeitet die Stadtbibliothek mit der Göltzschtalgalerie zusammen. Von 1994 – 1999 mit dem gemeinsamen Projekt „Auerbacher Bücherfrühling“, seit 2006 Organisation und Durchführung des Vorlesewettbewerbes – Kreis- und Bezirksentscheid, 2014 erstmalig auch Landesentscheid - des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.
- Kinder und Jugendliche können 3 **Jugendclubs** in Auerbach nutzen. Mit dem „City-Treff“ (Träger DRK) wurden schon Verbindungen geknüpft. Die Bibliothek wird auch weiterhin Medien anschaffen, die für Projekte des Jugendclubs benötigt werden. Außerdem wurden Jugendliche auch schon in Veranstaltungen eingebunden.
- In Auerbach gibt es **146 Vereine, Interessengemeinschaften und Verbände**. Schon mehrmals wurde in der Stadtbibliothek gemeinsam mit dem Familienverband ein Familiennachmittag durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit dem Familienverband wurde auch auf Grund der Zielsetzung des Konzeptes von 2010 vertieft, da die Familien zu den Zielgruppen gehören. Mit der Freiwilligen Feuerwehr Auerbach e. V. gibt es seit 2014 einen Kooperationsvertrag. Inhalt ist die Umsetzung eines gemeinsamen Projektes mit Grundschulern. Die Lebenshilfe Auerbach ist eine Einrichtung speziell für Menschen mit Einschränkungen und deren Angehörige. Seit 2012 besucht die „Lesehexe“ der Stadtbibliothek das Begegnungszentrum Zebra und liest Gruseliges zu Halloween.
- Das **Museum Auerbach** bietet neben der festen Ausstellung zur Geschichte von Auerbach verschiedene regional und saisonal bedeutsame Ausstellungen an. Eine Zusammenarbeit bei Projekten ist geplant.
- Seit September 2011 gibt es im Bürgerhaus der Freien evangelischen Gemeinde das **Café „Nebenan“**. Es soll für die südliche Altstadt Treffpunkt sein und das Netzwerk der Mehrgenerationenarbeit maßgeblich unterstützen. Erste Ideen für gemeinsame Projekte mit der Stadtbibliothek wurden bereits ausgetauscht. Außerdem präsentiert sich die Bibliothek seit 2010 mit einem Lesezelt beim Auerbacher Familientag.

2.3.6. Ausländer und Migranten

Der Anteil der Ausländer (1,8 % - Stand 2014) und Migranten (Zahl nicht ermittelbar) ist in und um Auerbach noch sehr gering, was sich aber perspektivisch ändern wird. Die Bibliothek wird den Bestand, entsprechend des Bedarfs, für Migranten ausbauen.

2.3.7. Branchen- und Wirtschaftsstruktur

In Auerbach werden laut IHK-Chemnitz (Stand Mai 2014) 975 Unternehmen gezählt. Diese Zahl umfasst aber nur die IHK-zugehörigen Unternehmen.

905 Unternehmen haben bis 20 Beschäftigte, 26 Unternehmen 20-200 Beschäftigte und nur 1 Unternehmen (Fa. Unilever Bestfood) über 200 Beschäftigte. Für die restlichen 43 Unternehmen liegen keine Zahlen vor.

Die Anzahl der Handelsbetriebe ist noch immer am größten, was für den Standort Auerbach als Einkaufsstadt im Göltzschtal spricht. Abseits vom Großstadtdschungel kann man hier in der sanierten Fußgängerzone gemütlich einkaufen.

Im Gewerbegebiet „Göltzschtal“ sowie im Industriegebiet Auerbach-West stehen zahlreiche Gewerbeflächen für die Neuansiedlung zur Verfügung. Die Auslastung ist noch nicht zufriedenstellend, was in engem Zusammenhang mit der bisher fehlenden Autobahnanbindung steht.

2.4. Schwerpunkte der Stadtentwicklung

Das Stadtentwicklungskonzept der Stadt Auerbach setzt sich explizit mit dem Thema demographische Entwicklung auseinander. Einmal jährlich werden Inhalte und Ziele überprüft, um auf die Entwicklung der Einwohnerzahl mit entsprechenden Maßnahmen reagieren zu können.

Ein erklärtes Ziel ist auch die Gestaltung zur Schul- und Bildungsstadt Auerbach. Dank des Konjunkturpakets II konnten die geplanten Renovierungen und Sanierungen der Schulen, Kindertagesstätten und Horte durchgeführt werden. Der Erhalt der Grundschule Reumtengrün wurde durch die private Übernahme durch den Evangelischen Schulverein ermöglicht.

Auerbach wird in den nächsten Jahren vor allem junge Familien und Senioren unterstützen. Das Angebot an Wohnungen für Senioren und junge Familien wird auch weiterhin geprüft und notwendige Umbaumaßnahmen werden gefördert (siehe Einkommen und Wohnen).

Der Hofaupark – ein Park für Jung und Alt – wurde im Frühjahr 2012 eingeweiht und von Auerbacher Bürgern und Besuchern rege genutzt.

Um die Attraktivität für junge Familien zu erhöhen und die Abwanderung zu verlangsamen, bietet die Stadt Auerbach vielfältige soziale Maßnahmen (z. Bsp. Essengeldzuschüsse, Lehrmittelzuschüsse, Begrüßungsgeld) an.

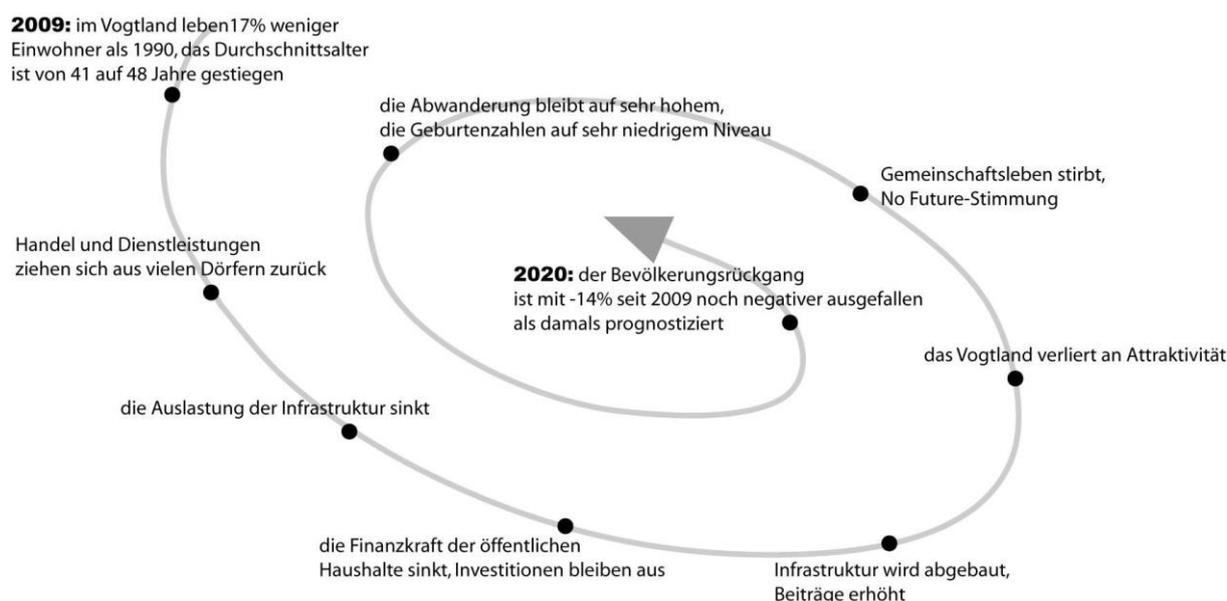
Für diese Maßnahmen werden jährlich ca. 50.000 € ausgegeben.



3. Beschreibung der gesellschaftlichen Problemlagen für das Aufgabenfeld

3.1. Veränderung der Gesellschaft, demographischer Wandel, Auflösung der traditionellen Familienstrukturen

Der vorbeschriebene demographische Wandel (Rückgang der Einwohner in Auerbach, Veränderung der Altersstruktur) setzt sich weiterhin fort. Die Veränderung der Familien und deren Strukturen bleibt ein wichtiger Blickpunkt für die zukünftigen Aufgaben der Bibliotheken.



Grafik aus „Familienfreundliches Vogtland 2020 - Zukunfts- und konkurrenzfähiger Standort“

Die Zahl der Familien geht weiter zurück: Im Jahr 2012 gab es 8,1 Mio. Familien in Deutschland mit mindestens einem minderjährigen Kind, das sind ca. 69 % aller Familien.⁶ Im April 1996 waren es noch gut 9,4 Mio. Familien.

Im Jahr 2012 waren nach Daten des Mikrozensus 18,9 % aller Kinder von Armut bedroht. Dabei liegt Ostdeutschland im Vergleich zu Westdeutschland mit 25,7 % um etwa 8 % höher.⁷ Die Folgen dieser Kinderarmut sind gravierend. Allem voran gehen schlechtere Chancen auf einen guten Bildungsabschluss, durch weniger Möglichkeiten kostenpflichtige Bildungsaktivitäten nutzen zu können. Außerdem gibt es Einschränkungen in den Bereichen körperliche und gesundheitliche Entwicklung, Wohnsituation und soziokulturelle Teilhabe. Für viele dieser Kinder sind Einbindung in bestehende Sozialgefüge durch die Teilnahme an Freizeiten oder Unternehmungen mit Gleichaltrigen - z.B. Klassen- oder Gruppenfahrten - und die Entwicklung von Sprach- und sozialen Kompetenzen ein Kernproblem.⁸

Aktuellen Daten der Bertelsmann Stiftung auf ihrer Webseite www.wegweiser-kommune.de zufolge liegt die Kinderarmut in Auerbach/Vogtl. bei rückläufigen 23,2 %, die Jugendarmut ebenfalls rückläufig bei 12,8 %. (Daten von 2012)⁹ Die rückläufige Entwicklung der Quoten im Vergleich zum vorherigen Zeitraum ist zwar positiv zu bewerten, darf aber im Umkehrschluss nicht zur Einstellung der Bemühungen der Stadtbibliothek führen, gerade dem vorgenannten Personenkreis weiterhin Hilfe zu gewähren.

⁶<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/HaushalteFamilien/AktuellFamilien.html>

⁷<http://www.zeit.de/wirtschaft/2014-04/kinderarmut-deutschland>

⁸<http://www.dksb.de/CONTENT/SHOWPAGE.ASPX?CONTENT=459&TPL=0>

⁹<http://www.wegweiser-kommune.de/statistik/kommunale-daten+auerbach-vogtland+soziale-lage+2012+tabelle>

Die Stadt Auerbach unterstützt Familien mit vielfältigen sozialen Maßnahmen. Die Aufgabe der Stadtbibliothek ist es, gerade für sozial schwache und bildungsferne Familien Medien und Informationsdienste bereitzustellen, die Unterstützung bei der Bewältigung der Lebenssituation bieten. So z. B. durch die Anschaffung aktueller Sachliteratur in den Bereichen Familienleben, Pädagogik und Recht.

Die demographische Entwicklung und damit Zunahme der Rentner ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Bibliotheksarbeit.

Im Zeitraum 2009 bis 2012 stieg das Durchschnittsalter der Auerbacher von 48,3 auf 49,1 Jahre. Während die Bevölkerungsentwicklung rückläufig war (-6,9 % in den letzten 7 Jahren) stieg der Anteil der über 80-jährigen um 0,5 Prozent zwischen 2009 und 2012 an.¹⁰

Wie sich gezeigt hat, steigen zwar sowohl die körperliche als auch die geistige Gesundheit der Seniorenschaft, aber die Mobilität der älteren Bibliotheksnutzer steigt nicht zwangsläufig in gleichem Maße. Viele Senioren betätigen sich als Hilfestellende, die ihre Enkel bei der schulischen Ausbildung unterstützen und dazu die Bibliothek in Anspruch nehmen möchten, es aber häufig aufgrund fehlender direkter Anbindung der öffentlichen Verkehrsmittel nicht können.

Auch im Bereich der Selbsterfahrung und des lebenslangen Lernens engagieren sich die Senioren oft und nutzen Bibliotheksangebote der Erwachsenenbildung wie Einführungskurse für die Benutzung des Computers oder die Nutzung digitaler Medien (e-Books).

Die Angebotspalette in diesem Bereich kann bei Beachtung der Personalkapazität als ausbaufähig betrachtet werden.

Für die Bibliothek verändert sich mit der Ganztagsbetreuung in Schulen und Kindertagesstätten auch die Nutzung. Eltern und Kinder haben weniger Zeit und Gelegenheit am Vormittag bzw. am frühen Nachmittag gemeinsam in die Bibliothek zu kommen.

Die aktuelle Vorlesestudie der „Stiftung Lesen“ zeigt auf, dass das Vorlesen innerhalb der Familie einen starken Einfluss sowohl auf das Familienleben an sich als auch auf die Leseambitionen der Kinder hat. So schafft gemeinschaftliches Vorlesen beispielsweise einen kontinuierlichen Austausch zwischen Eltern und Kindern, beflügelt und fördert Phantasie und Vorstellungskraft und eröffnet Möglichkeiten auch schwieriger Themen besser ansprechen zu können. Ziel der Stadtbibliothek sollte es daher sein die Eltern über den positiven Einfluss des Vorlesens aufzuklären und ihnen die nötigen Mittel - umfangreiche Medienauswahl an Bilderbüchern in klassischer und digitaler Form sowie Vor- und Erstlesebüchern - zu einem regelmäßigen und abwechslungsreichen Vorlesen an die Hand zu geben.

Die Bibliothek muss sich an die Bedürfnisse der Bürger anpassen. Wenn eine der Zielgruppen Kinder und Familien heißt, dann sollten die Öffnungszeiten auch in ihr Zeitfenster passen. Das heißt, Öffnungszeiten am Nachmittag/Abend und am Wochenende. Außerdem sollten momentane Vorlese-Angebote, wie z.B. das Bilderbuchkino, aufrechterhalten und gegebenenfalls erweitert werden

¹⁰ <http://www.wegweiser-kommune.de/statistik/kommunale-daten+auerbach-vogtland+demographischer-wandel+2009-2012+tabelle>

3.2. Sinkende und fehlende Lese- und Medienkompetenz, frühkindliche Bildung



„44 Prozent! Jugendliche lesen wieder mehr - Im Land der Dichter und Denker wird verstärkt bedrucktes Papier angeschaut, gerade unter Jugendlichen. Das behauptet eine Studie, die soeben [2011] in Mannheim vorgestellt wurde. Bislang hieß es immer: Der Trend geht ausschließlich Richtung Internet. Nun zeigt sich, dass das gar nicht immer stimmen muss.“¹¹

Die IGLU-Studie 2011, welche die Lesekompetenz von Grundschulern zum Ende der vierten Jahrgangsstufe überprüfte, bescheinigt deutschen Schülern nur eine durchschnittliche Lesekompetenz im Vergleich zu den teilnehmenden Mitgliedsstaaten der OECD. Nachdem das Kompetenzniveau im Jahr 2006 leicht angestiegen war, sank es für die vorliegende Studie wieder auf das Niveau, welches bereits 2001 erreicht wurde. Zu bemerken ist dabei eine wesentliche Verbesserung der Leseleistungen von Schülern mit Migrationshintergrund. Weiterhin ist positiv zu erwähnen, dass Kinder in Deutschland häufig und gern ihre Freizeit zum Lesen nutzen.¹²

Anders zeigt sich die aktuelle PISA-Studie. Laut dieser rangieren deutsche Schüler zum ersten Mal in allen Bereichen über dem Durchschnitt. Im Bereich der Lesekompetenz ist seit der ersten PISA-Studie ein stetig stabiles Wachstum zu verzeichnen. Dabei ist zu vermerken, dass Jugendliche aus sozial schwachem Milieu weiterhin hinter den Sozio-ökonomisch besser gestellten Teilnehmern lagen.¹³

Jugendliche in Deutschland lesen zu wenig und bei den Erwachsenen liest sogar jeder vierte gar nicht mehr.

Umfragen folgend soll das daran liegen, dass Männer sich nur schwer mit Unterhaltungsliteratur beschäftigen wollen, sie griffen eher zum Sachbuch. Frauen wiederum lesen gleichermaßen Fachbuch wie Belletristik. Diese Entwicklung ist aus bibliothekarischer Sicht schon im Kindesalter zu erkennen und lässt wohl den Rückschluss auf die Prägung durch elterliches Leseverhalten zu.

Jungen, deren Väter eher das Heimwerker- oder Technikbuch lesen, greifen dann auch eher zu Sachliteratur und tun sich schwer mit Belletristik. Weiterhin erklären viele Jugendliche ihre Leseunlust damit, dass sie zu keinem Anlass ein Buch geschenkt bekommen hätten.¹⁴

| Pisa-Ergebnisse 2012 | | | |
|--|-----------------|------------------------------------|--------------------|
| Erreichte Punktzahl* der teilnehmenden 15-jährigen Schülerinnen und Schüler in den Bereichen | | | |
| signifikant | Mathe- matik | Natur- wissen- schaf- ten | Lesekompe- tenz |
| besser schlechter als der Durch- schnitt | | | |
| | 613 | 580 | 570 |
| | 573 | 551 | 542 |
| | 561 | 555 | 545 |
| | 536 | 547 | 538 |
| | 531 | 515 | 509 |
| | 523 | 522 | 511 |
| | 519 | 545 | 524 |
| Deutschland | 514 | 524 | 508 |
| Österreich | 506 | 506 | 490 |
| Frankreich | 495 | 499 | 505 |
| OECD-Durchschnitt | 494 | 501 | 496 |
| Großbritannien | 494 | 514 | 499 |
| Italien | 485 | 494 | 490 |
| Spanien | 484 | 496 | 488 |
| Russland | 482 | 486 | 475 |
| USA | 481 | 497 | 498 |
| Griechenland | 453 | 467 | 477 |
| Mexiko | 413 | 415 | 424 |
| Brasilien | 391 | 405 | 410 |
| Katar | 376 | 384 | 388 |
| Indonesien | 375 | 382 | 396 |
| Peru | 368 | 373 | 384 |

Auswahl
*30 Punkte entsprechen etwa dem Lernfortschritt eines Schuljahrs. Quelle: OECD dpa-20222

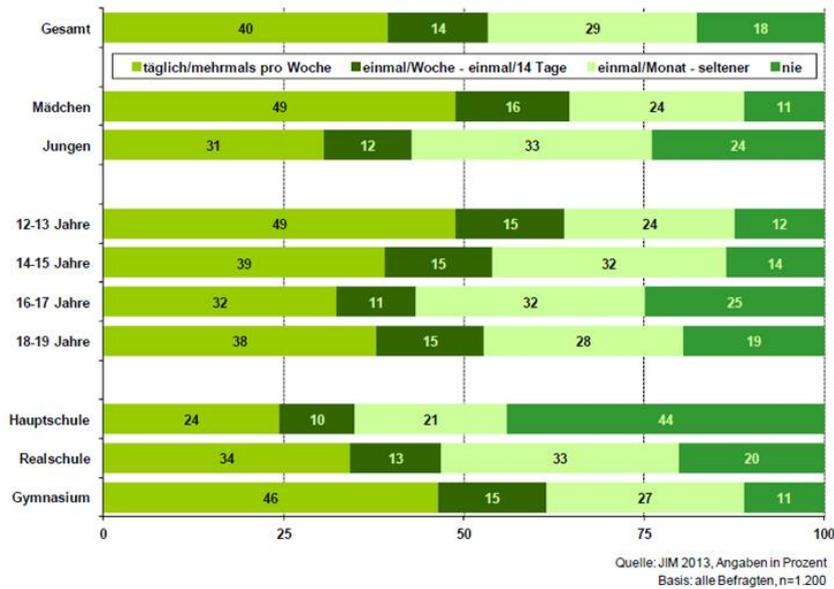
¹¹ <http://www.sueddeutsche.de/medien/nutzung-von-buechern-und-zeitungen-steigt-prozent-jugendliche-lesen-wieder-mehr-1.1218562>

¹² <http://www.bmbf.de/de/6626.php>

¹³ <http://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2013-12/pisa-ergebnisse-deutschland>

¹⁴ <http://www.deine-staerken.org/jugendliche-lesen-immer-weniger-was-tun-gegen-den-verlust-der-leselust.html>

Bücher lesen 2013



Die Nachfrage nach elektronischen Büchern (eBooks) steigt Medienberichten zufolge stetig an. Allerdings zeigt die aktuelle JIM-Studie von 2013, dass die Nutzung gedruckter Bücher eine stabile Größe im Leben der jugendlichen Bevölkerung darstellt.

Außerdem sagt diese Studie aus, dass im Bereich der jugendlichen Mediennutzer oftmals eine Vielzahl von Medienformen zur Anwendung kommt und damit eine mediale Informationsvernetzung einhergeht.¹⁵

Die Befürchtung, dass gedruckte Bücher von digitalen Medien, dem Internet, sozialen Netzwerken wie Facebook oder SchülerVZ und anderen multimedialen Angeboten abgelöst werden könnten, sieht ein Langzeitquerschnitt der JIM-Studien der letzten 15 Jahre als unbegründet an. Vielmehr wird durch die Vernetzung der verschiedenen Medien die Erfahrungswelt der jungen Nutzer erweitert und ergänzt. Dabei haben die einzelnen Angebotsteile unmittelbaren Einfluss aufeinander. Das Lesen von Büchern wird durch Kinofilme, Computer- und Videospiele sowie ausgefeilte Sekundärmedien und Franchiseprodukte ergänzt. Ebenso kann allerdings das Ansehen eines Kinofilms zum Lesen des dazugehörigen Buches führen.¹⁶

Durch den Austausch in sozialen Netzwerken und damit gewonnenen neuen Erkenntnissen und Anregungen entsteht auch neue Leselust und durch die multimediale Vernetzung wird der eigentliche Akt und Genuss des Bücherlesens gesteigert.

¹⁵ Studie „JIM 2013“ des medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest

¹⁶ Studie „JIM 2013“ des medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest

Der Studie „Lesen in Deutschland 2008“¹⁷ zufolge prägen 6 „Lese-Typen“ die deutsche Leselandschaft:

Zu den „Leseabstinenten“ zählen 25 Prozent – für sie ist Lesen mühevoll.

24 Prozent haben als „Lese Freunde“ eine hohe emotionale Wertschätzung des Lese-Erlebnisses.

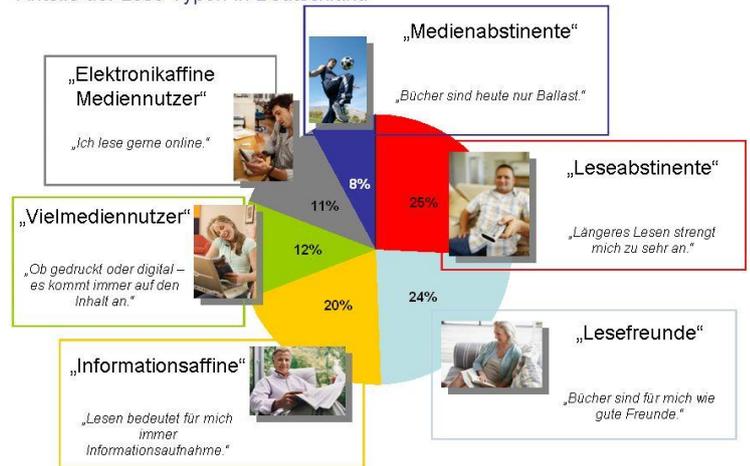
20 Prozent sind „informationsaffine“ Leser.

12 Prozent zählen zu den sowohl Computern als auch einem „schön gestalteten Buch“ gegenüber aufgeschlossenen „Vielmediennutzern“

11 Prozent ziehen als „elektronikaffine Mediennutzer“, Computer gegenüber Büchern vor.

8 Prozent sind „Medienabstinenten“: Sie halten alle Medien für „Ballast“.

Anteile der Lese-Typen in Deutschland



Die Förderung der Lesefähigkeit und vor allem des Spases am Lesen an sich ist ein wichtiger

Grundpfeiler in der Entwicklung und im Aufbau von Fähigkeiten um sich Informationen zu erschließen. Doch diese Förderung sollte nicht erst im Schulalter und nicht ausschließlich in der Schule erfolgen. Viele Beschäftigungsmöglichkeiten, die Kindern Spaß machen, haben ihren Grundstein schon im Kleinkindalter. So sollte auch die Leseförderung bereits früh einsetzen, indem den Kindern aktiv der Spass am Lesen vorgelebt wird. Vom ersten Lebenstag an sind Kinder neugierige, kompetente und



eigenständige Entdecker der Welt. Jedes Kind lernt dabei anders und auf unterschiedlichen Lernwegen. Für kleinere Kinder, die noch nicht selbst lesen können, kann das einerseits die aktive Beschäftigung mit Bilderbüchern sein, kombiniert mit dem regelmäßigen Vorlesen durch die Eltern, welches neben der Vorbildwirkung, die es mit sich bringt auch die Ausbildung der Vorstellungskraft von Kindern begünstigt. Diesen Fakt fördert die Stadtbibliothek Auerbach durch die kostenfreie Ausgabe von Bücherpaketen für Neugeborene - nach dem Vorbild des Projekts „Lesestart“ von der „Stiftung Lesen“.

Allerdings endet Leseförderung nicht an der Wohnungstür oder am Schultor. Bibliotheken bilden einen weiteren Grundpfeiler auf den Lesekompetenz aufgebaut werden kann.

Die Stadtbibliothek legt in Bestandsaufbau und Veranstaltungsarbeit einen deutlichen Schwerpunkt auf Maßnahmen zur Förderung der Lese- und Medienkompetenz. Da Lesekompetenzförderung



¹⁷ Studie „Lesen in Deutschland 2008“ der Stiftung Lesen

schon bei den ganz Kleinen beginnt möchte die Stadtbibliothek auch weiterhin das „Bilderbuchkino“-Projekt anbieten. Mit den Veranstaltungsprojekten „Ich bin BibFit“, ein Angebot an Auerbacher Kitas und Grundschulen, welches seit 2009 angeboten wird und dem seit 2014 neu gestarteten Multimedia-Projekt „Lesen macht stark“, in dem klassisches Geschichtenerzählen mit den neuen Medien - Tablet-Computer und digitale Angebote - verknüpft und den Kindern auf spielerische Weise näher gebracht werden soll, wendet sich die Bibliothek an Kinder im KiTa- und Grundschulalter.

Zur Steigerung der Lesekompetenz und der Leselust im fortgeschrittenen Schulalter - Oberschulen und Gymnasium - nimmt die Stadtbibliothek jedes Jahr am Projekt „Buchsommer“ teil.

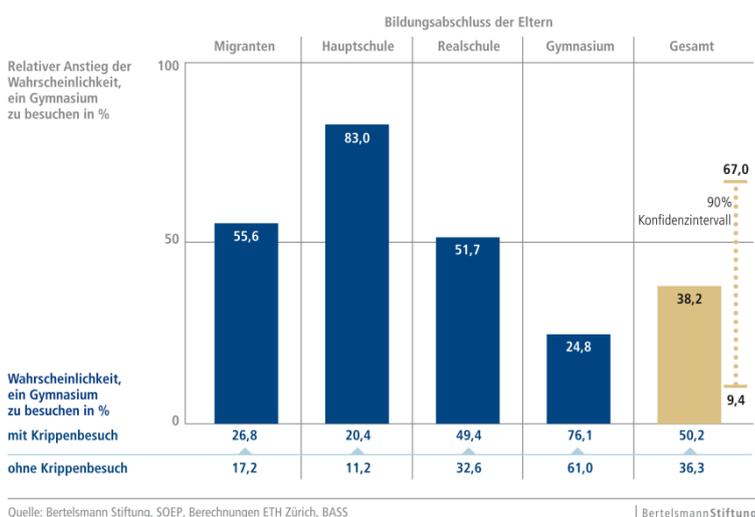
Lesekompetenz ist ein grundlegender Aspekt in der Aneignung von Wissen. Ohne die Fähigkeit sich Informationen aus Texten und Bildern zu erschließen, ist ein umfassender Wissensaufbau nahezu undenkbar. Dies gilt sowohl für gedruckte Medien als auch für die Informationssuche über das Internet. In der heutigen Zeit liegen uns Daten und Informationen auf vielschichtigen Informationsebenen vor und je größer die Kompetenz eines Menschen ist, diese Daten in brauch- und nutzbare Informationen umzuwandeln, desto größer sind auch dessen Chancen auf bessere Lebensperspektiven. Im Umkehrschluss bedeutet das auch, dass besser geschultes Personal wesentlich zu einer qualitativ höherwertigen Arbeit und damit zur Verbesserung einer Region als Wirtschaftsstandort beiträgt.

Entscheidend für eine erfolgreiche frühe Förderung sind eine gute Qualität der Bildungsangebote und der Zugang aller Kinder zu vielfältigen Lerngelegenheiten. Frühkindliche Bildung und Erziehung kann daher nur gelingen, wenn alle Akteure im Umfeld von Kindern ihre Arbeit aufeinander abstimmen und Eltern als aktive Partner mit ins Boot holen.¹⁸

Schulabschlüsse gelten als das Maß des Bildungserfolgs. Die große Mehrheit der deutschsprachigen Jugend schließt die obligatorische Schule mit einer Abschlussprüfung ab.[...] Frühkindliche Bildungsprogramme gelten als eine der wichtigsten Maßnahmen, den späteren Schulerfolg von Kindern und ihre Bindung an die Schule zu erhöhen.¹⁹

Im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung untersucht eine Analyse, welchen Einfluss der Besuch frühkindlicher Bildungs- und Betreuungsangebote auf den späteren Schulbesuch von Kindern hat und wie er sich längerfristig auf die zu erwartenden Lebenseinkommen auswirkt.²⁰

Erhöhung der Wahrscheinlichkeit das Gymnasium zu besuchen



Dabei wurde festgestellt, dass der Besuch einer Kinderkrippe unter 3 Jahren einen deutlichen Einfluss auf die Bildungsbiografie der Kinder hat.

¹⁸ <http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-C870CA5F-8E29CB09/bst/hs.xsl/335.htm>

¹⁹ http://www.pedocs.de/volltexte/2011/3703/pdf/SZBW_2008_H3_S595_Stamm_D_A.pdf

²⁰ Tobias Fritschi, Tom Oesch „Volkswirtschaftlicher Nutzen von frühkindlicher Bildung in Deutschland : eine ökonomische Bewertung langfristiger Bildungseffekte bei Krippenkindern“

Die Ergebnisse der Studien zeigen außerdem, dass frühe Bildungsangebote gerade für sozial benachteiligte Kinder enorme Chancen im Bildungssystem eröffnen können.

Auch im Bereich der Ausbildungs- und Berufseinsteiger sind Lese- und Informationskompetenz von enormer Bedeutung. Immer wieder werden Stimmen von Ausbildungsbetrieben laut: „Lesen, Schreiben, Rechnen – was bei Schulkindern vorausgesetzt wird, ist noch lange nicht für jeden Erwachsenen selbstverständlich“²¹ Hierbei werden besonders Grundbildungsdefizite angesprochen zu denen besonders Kompetenz gehört einen einfachen Text lesen, verstehen und mit eigenen Worten wiedergeben zu können. Für die Stadtbibliothek wäre an dieser Stelle zu erkunden, in welchem Maße und durch welche Angebotsformen die Förderung von Lese- und Informationskompetenz der Jugendlichen und jungen Erwachsenen erreicht werden kann.

Auch wenn sich die Lesekompetenz laut der letzten Studien erheblich verbessert hat, bedeutet dies nicht, dass nun keine weiteren Maßnahmen zur Lesekompetenzförderung mehr nötig sind. Lesekompetenzförderung ist und bleibt ein unverzichtbarer Grundpfeiler der Bibliotheksarbeit und muss daher auch weiterhin im Fokus stehen und durch die Veranstaltungsarbeit fortgeführt werden.

Die Bibliothek Auerbach wird die Angebote für KITAs ausbauen und
Kooperationsverträge mit den Einrichtungen abschließen.
(siehe 5. - Aufgaben und Ziele)

3.3. Informationsbeschaffung und Digitalisierung

Die Beschaffung von Informationen ist auf vielen Wegen möglich. Der heutzutage nahezu einfachste und schnellste ist eine Recherche im Internet. Ein aufwändigerer Weg besteht im Besuch der Bibliothek und der Vor-Ort-Suche. Bei beiden Wegen sehen sich die Benutzer vor Probleme gestellt.

Internetsuche:

- große Treffermengen, deren Informationsgehalt und Gewichtigkeit aufwändig geprüft werden muss
- oberflächliche Informationen
- Wahrheitsgehalt der Informationen oft unsicher

Vor-Ort-Suche in der Bibliothek:

- Zeitaufwand
- möglicherweise gerade gesuchte Information (Buch) nicht vorrätig
- Aktualität u. U. nicht gegeben

Um an die Information zu gelangen, die man wirklich haben möchte ist daher in beiden Fällen eine spezielle Medienkompetenz nötig.

Für die Internetsuche stellen sich Fragen wie:

- Wie erhalte ich aus dem Gesamtangebot an Antworten, die Antworten, die für mich relevant sind?
- Wie sortiere ich relevante Antworten nach der Informationsdichte?
- Wie stelle ich sicher, dass die Antwort, die ich gefunden habe, wahr ist?

Bei der Vor-Ort-Suche sind Fragestellungen eher:

- Wann finde ich die Zeit in die Bibliothek zu gehen?
- Finde ich die gesuchten Informationen?
- Wenn ich die Informationen finde, sind sie auch aktuell genug?

²¹ <http://www.perspektive-mittelstand.de/Defizit-Grundbildung-Nachsitzen-im-Betrieb/management-wissen/4755.html>

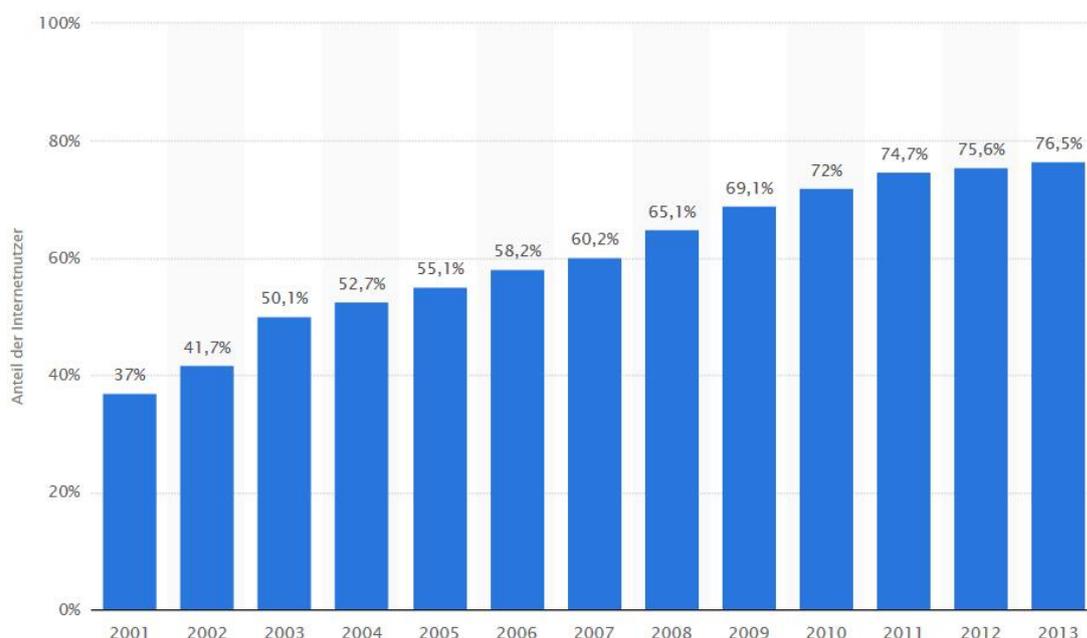
Hier kann die Bibliothek durch gezielte Angebote tätig werden. Einerseits können Möglichkeiten für den Erwerb von Medienkompetenzen sowohl für Kinder als auch für Erwachsene geschaffen werden. Beispiele für bereits angelaufene Angebote sind hier wiederum „Lesen macht stark“ für Kinder und Grundkurse in der Verwendung des Computers als Arbeitsmittel für Rentner - der „Senioren-Computer-Club“. Andererseits sind bereits die Möglichkeiten gegeben, um auch den Bürgern Informationszugänge zu bieten, die von zu Hause aus nicht auf diese Informationswege zugreifen können. Die Stadtbibliothek bietet hier PC- und Internet-Arbeitsplätze sowie einen WLAN-Hotspot an, die seit 2015 kostenfrei genutzt werden können.

Die Stadtbibliothek garantiert allen Bürgern den grundgesetzlich garantierten freien Zugang zu Informationen aller Art.

Nicht mehr allein die Beschaffung und Bereitstellung, sondern die Strukturierung und Bewertung, ggf. auch die Zusammenfassung von Informationen und die Hilfestellung bei der Suche in unterschiedlichen Medien wird zu den zukünftigen Aufgaben gehören. Die Bibliothek richtet sich auch weiterhin beim Bestandsaufbau nach Inhalten, unabhängig vom Trägermedium, virtuelle Informationen gehören ebenso dazu wie konventionelle Nachschlagewerke und Bücher, eBook-Inhalte gehören ebenso dazu wie MP3-Musik oder Hörbuchdateien und Filme und Dokumente, die für eine begrenzte Zeit aus dem Internet für die Benutzer beschafft werden. Die Bibliothek bietet digitale und traditionelle Medien gleichwertig und parallel an.

Die Digitalisierung und damit einhergehend die Nutzung des Internets steigt in stetigem Maße und weiterhin an. Während im Jahr 2010 etwa 72 % aller Haushalte das Internet nutzten, waren es im Jahr 2013 bereits 76,5 %.

Anteil der Internetnutzer in Deutschland von 2001 bis 2013



Weitere Informationen:
Kostenlosen Basis-Account freischalten

Quelle:
Kostenlosen Basis-Account freischalten
© Statista 2014

Trotz des hohen Anteils der Bevölkerung an der Internetnutzung gibt es weiterhin Bevölkerungsschichten, die zu einem Großteil davon ausgeschlossen bleiben und in vielen Fällen diesen Zustand auch nicht ändern wollen oder bisher aufgrund eigener Defizite in der Handhabung moderner Informationstechnik dies auch nicht konnten. Dies betrifft die Personen in

der Altersgruppe ab 65 Jahren und insbesondere Frauen ab 65 Jahren, an welche sich ganz besonderes das Veranstaltungsangebot des „Senioren-Computer-Clubs“ richtet. Im ersten Quartal 2013 nutzten nur 28 % der Frauen ab 65 Jahren das Internet, während Männer in der gleichen Altersgruppe einen Anteil von 48 % erreichten. Eine langfristige Änderung dieses Zustands ist abzusehen, da die heutigen Gruppen der über 40- aber unter 65-Jährigen weitestgehend bereits im Berufsleben die technologischen Grundsätze lernen und nutzen. Es ist also davon auszugehen, dass diese Gruppen bei Erreichen des Rentenalters diese Angebote und Informationsmöglichkeiten auch weiterhin nutzen.

Unterschiede zwischen Frauen und Männern bei der Internetnutzung sind dagegen in den anderen Altersgruppen überwiegend zu vernachlässigen. Bei Personen zwischen 45 und 64 Jahren ist der Unterschied zwischen Frauen und Männern bei der Internetnutzung relativ gering (männlich: 84 %, weiblich 80 %), bei Personen in den Altersgruppen unter 45 Jahren sind keine Unterschiede auszumachen (10 bis 15 Jahre: jeweils 96 %; 16 bis 24 Jahre: männlich 98 %, weiblich 99 %; 25 bis 44 Jahre: männlich 96 %, weiblich 97 %).²²

3.4. Lebenslanges Lernen



Das Konzept des lebenslangen Lernens hat in den letzten Jahrzehnten enorm an Bedeutung gewonnen. Dabei beschränkt sich das Lernen eben nicht auf Kindheit, Jugend und die ersten Jahre des Erwachsenenalters, in denen man sich seinen Platz im Leben sucht und gestaltet. Dazu ist das Erwerbsleben an sich heutzutage einer viel zu großen inneren Wandlung unterworfen. Der von früher her bekannte lebenslange Beruf gehört heute längst nicht mehr zur Regel, sondern bildet eher die Ausnahme. Um mit dem stetigen Wandel der beruflichen Welt mithalten zu können, sind Anpassungsfähigkeit und der Wille zur Weiterentwicklung nötig. Und hier greift das Konzept des lebenslangen Lernens, welches in allen Lebensbereichen Ansatzpunkte liefert: ob auf dem Feld der beruflichen Fortbildung, der technologischen Neu- oder Umorientierung oder in anderen Bereichen. Auch nach dem Berufsleben möchten die heutzutage sowohl körperlich als auch geistig sehr aktiven Senioren sich weiterbilden und nützlich in die Gesellschaft eingebunden werden.

Vielen gelingt dies durch persönliches Engagement im Ehrenamt. Aber auch auf kleinerer familiärer Ebene, indem die oftmals arbeitenden Familienangehörigen durch Betreuungshilfe und Bildungsunterstützung der Enkelkinder entlastet werden. Damit eine

²²https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/EinkommenKonsumLebensbedingungen/ITNutzung/Aktuell_ITNutzung.html

solche Unterstützung aber funktionieren kann ist auch in diesem Sektor erneutes Hinzulernen besonders auf dem Gebiet der neueren Technologien nötig. Hier kann die Stadtbibliothek durch gezielte Angebote wie Computerkurse unterstützend wirksam werden.

»Lebenslanges Lernen erweitert den Horizont, erschließt neue Fähigkeiten und trägt dazu bei, den Geist wach zu halten. Lebenslanges Lernen ist für jeden Einzelnen die unabdingbare Voraussetzung dafür, mit den rasanten Entwicklungen in unserer Gesellschaft beruflich und privat Schritt halten zu können.«²³

4. Konkret messbare Zielgruppenfestlegung

4.1. Abschied von der Bibliothek für alle

Der jahrzehntealte Leitsatz „Bibliotheken seien für alle da“ kann aus sozio-ökonomischen Gründen nicht (mehr) erfüllt werden (wenn er denn je erfüllt wurde). Mit diesem Konzept wird die Frage gestellt, ob es nicht sinnvoller sein könnte, sich an einzelnen gesellschaftlichen Gruppen und deren Bedürfnissen auszurichten.

Dabei bleibt natürlich nach wie vor jede/r Besucher /in willkommen!

Doch muss die Frage gestellt werden (dürfen): Wer und was soll mit Steuergeldern subventioniert werden?

4.2. Zielgruppen nach Alters- und Lebenslagen/ Themenorientierung

| Alter (Stand 31.12.2015) | Kindergarten- kinder 0 - 5 | Grundschüler 6 -10 | Schüler/innen weiterführender Schulen 11 - 15 | Jugendliche/ Schüler/ Azubis 16 - 20 |
|---|--|---|---|---|
| Interessen und Lebenslagen | Bilder, Sozialkontakte, Kindergarten | Schulanfang, Radfahren, Sport, Abenteuer, Haustiere | Sexualität, Kontaktmedien, Internet, Hobbywechsel | Sexualität, Mofa, Auto, Schulabschluss, Berufsausbildung |
| Einwohner | 906 | 750 | 723 | 643 |
| Aktive Leser | 28 | 310 | 245 | 83 |
| % der Einwohner sind 2015 aktive Leser | 3 % | 41,3 % | 33,8 % | 12,9 % |
| Ziel in 2020 aktive Leser in % | 4 % | 50 % | 35 % | 13 % |

²³ Bundespräsident Horst Köhler „Lebenslanges Lernen erweitert den Horizont und erschließt neue Fähigkeiten“

| Alter (Stand 31.12.2015) | Erwachsene | Erwachsene | Erwachsene | Erwachsene |
|---|---|--|---|---|
| | 21 - 28 | 29 – 40 ²⁴ | 41 - 59 | 60 + |
| Interessen und Lebenslagen | Ausbildung, Studium Berufsein- +aufstieg, | Karriere, Weiterbildung, Kinder, Haus | Berufl. Wieder- Neueinstieg Haus, Gesundheit, Sinnkrisen | Gesundheit, Berufl. Loslassen, Haus, Enkel, Reisen, Pflege |
| Einwohner | 1.271 | 2.345 | 5.308 | 7.276 |
| Aktive Leser | 70 | 232 | 436 | 279 |
| % der Einwohner sind 2015 aktive Leser | 5,5 % | 9,8 % | 8,2 % | 3,8 % |
| Ziel in 2020 aktive Leser in % | 8 % | 12 % | 10 % | 5 % |

4.3. Fazit

Wir stellen folgende Zielgruppen für die nächsten Jahre in den Mittelpunkt unserer Arbeit:

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren, Eltern, Erzieher, Pädagogen und Senioren

- Eine Leseförderung von „**Null Jahren**“ an, soweit es der Personal- und Mittelrahmen zulässt.
- Sprachförderung und Förderung der Medienkompetenz für **Kinder von 3 – 6 Jahren**, eng verknüpft mit der Aufgabe, die **Eltern** zu motivieren und zu unterstützen.
- Lese- und Sprachförderung für Grundschul Kinder von **6 – 10 Jahren**. Hier ist das Augenmerk auf Unterstützung der Schulen bei der Bildungsarbeit zu lenken.
- Die Stadtbibliothek Auerbach wird die Schülerinnen und Schüler durch die Schulzeit begleiten. Daher werden auch die Jugendlichen von **11 – 15 Jahren** in unsere Zielgruppen einbezogen. Hier geht es vor allem um die Fortführung der schon begonnenen Förderung der Lese- und Sprachkompetenz, aber vor allem um die Ausbildung der Medienkompetenz. Unterstützung bei der Vorbereitung auf Prüfungen, Methodentraining, Recherchetraining sind nur einige Möglichkeiten für gezielte Veranstaltungsangebote. Außerdem ist für die **Jugendlichen** ein eigener Bereich (siehe „Konzept Umgestaltung des Eingangsbereiches“) geplant.
- Hinsichtlich der Altersentwicklung der Stadt Auerbach wollen wir die Benutzergruppe der **Senioren** mit Medien und Angeboten unterstützen.
- Die Stadtbibliothek unterstützt das **Lebenslange Lernen** mit Medien zur Ausbildung und Fortbildung.

5. Auftrag und Ziele der Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Auerbach ist eine **Mittelpunktbibliothek** und wird durch den Kulturraum Vogtland – Zwickau als regional bedeutsame Einrichtung gefördert. Die Bibliothek ist in Auerbach die einzige kommunale Einrichtung, die über den Kulturraum gefördert wird.

Das Konzept soll den Auftrag der Bibliothek klar formulieren und als Leitfaden dienen. Daher muss es genau an die Bedingungen und Erfordernisse in der Region angepasst werden. Die speziellen Bedürfnisse von Familien sind zuvorderst zu beachten.

Die Stadtbibliothek Auerbach ist ein Dienstleistungszentrum, das der Informationsversorgung aller Bürgerinnen und Bürger verpflichtet ist.

Sie nimmt dabei vorrangig diese Funktionen wahr:

- Sie ermöglicht und unterstützt als **Bürgerinformationszentrum** die freie Meinungsbildung und die praktische Lebensorientierung.
- Sie fördert und unterstützt als **Bildungszentrum** die schulische und berufliche Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildung.
- Darüber hinaus hält die Stadtbibliothek ein breit gefächertes und qualitativ ausgewähltes Angebot für die **Freizeitgestaltung** bereit.
- Die Stadtbibliothek setzt einen wesentlichen Schwerpunkt bei der **Förderung der Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen**.
- Sie unterstützt die Entwicklung von **Recherche- und Medienkompetenz**.
- Um eine frühestmögliche Leseförderung zu unterstützen, wird eine effektive **Zusammenarbeit mit Eltern, Kindertagesstätten und Schulen** angestrebt.
- Die Stadtbibliothek Auerbach arbeitet kundenorientiert und effektiv, sie ist ein Ort **der kulturellen Begegnung, ein Lernort, sozialer Treffpunkt** und ein **Veranstaltungsort**.
- Sie bietet fachliche **Hilfe und Beratung** im direkten Kontakt mit den Kunden.
- Die Bibliothek ist offen für **Innovationen**. Dabei stehen die Kunden mit ihren Wünschen und Bedürfnissen im Mittelpunkt.
- Sie arbeitet als aktive Kooperationspartnerin mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen zur **Bündelung der Ressourcen** und Kompetenzen zusammen.
- Das Team der Stadtbibliothek **bildet sich** laufend **weiter**.

Die Bibliotheksarbeit der Stadtbibliothek Auerbach hat (noch) keine gesetzliche Grundlage, aber einen gesellschaftlichen Auftrag, den die Bertelsmann-Stiftung so formuliert:

Öffentliche Bibliotheken sind Schnittstellen zu Informationen und Wissen, Orte lebenslangen Lernens und der kulturellen Begegnung. Sie sichern das Grundrecht auf freien Informationszugang und leisten in den Kommunen einen umfassenden Beitrag zu Bildung, zu politischer Teilhabe, zur Bewältigung des Alltags und zur sinnvollen Freizeitgestaltung. In besonderer Weise haben Bibliotheken die Aufgabe, auch denen einen Zugang zur Literatur zu eröffnen und diejenigen mit Büchern und anderen Medien zu versorgen, die in ihrem familiären Umfeld einen solchen Zugang nicht finden.²⁵

Auch vom Bundespräsidenten Horst Köhler gab es anlässlich der Wiedereröffnung der Anna-Amalia-Bibliothek folgende Bestätigung für die am meisten genutzten Bildungs- und Kultureinrichtungen Deutschlands:

„Die deutschen Bibliotheken – und zwar alle, von der hochspezialisierten Forschungsbibliothek bis zur kleinen Stadtteilbibliothek – sind ein unverzichtbares Fundament in unserer Wissens- und Informationsgesellschaft. Die öffentlichen Bibliotheken sind weder ein Luxus, auf den wir verzichten könnten, noch eine Last, die wir aus der Vergangenheit mitschleppen, sie sind ein Pfund, mit dem wir wuchern müssen. [...] Trotz des wichtigen Beitrags der Bibliotheken für die Bildung und das selbständige Lernen, fehlt in Deutschland – im Gegensatz zu den erfolgreichen PISA-Ländern – die strategische Verankerung der Bibliotheken als Teil unserer Bildungsinfrastruktur. [...] Meine Meinung ist: Bibliotheken gehören deshalb in Deutschland auf die politische Tagesordnung.“²⁶

Nicht zuletzt: Die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ empfiehlt in ihrem Abschlussbericht 2007 den Ländern, Aufgaben und Finanzierung der öffentlichen Bibliotheken in Bibliotheksgesetzen zu regeln.²⁷

Konkret messbare Ziele entwickelt aus der Umfeldanalyse, den Problemlagen, Herausforderungen und dem Aufgabenprofil der Stadtbibliothek.
In Auswertung dessen leiten wir folgende Ziele für die nächsten 4 Jahre ab:

1. Problemlage: Veränderung der Gesellschaft / demographischer Wandel / Auflösung der traditionellen Familienstrukturen

Ziel 1: Die Bibliothek ist eine Familienbibliothek – 12 % der 29-40jährigen (potenzielle Eltern) nutzen die Stadtbibliothek Auerbach

Die Erhöhung der aktiven Benutzer in der Altersgruppe 29 – 40 Jahre auf 12 % bezieht vor allem die Altersgruppe ein, in der Familien gegründet werden. Daher wurde diese Altersgruppe als Zielgruppe schon im Konzept 2010 - 2015 festgelegt. Die Maßnahmen werden nun fortgeführt und intensiviert.

Mit der Einrichtung eines Interessenkreises "Eltern+Kinder", der jährlich mit ca. 50 aktuellen Medien ausgebaut wird, Familienveranstaltungen, Erweiterung des Zeitschriftenbestandes um 3 Familienzeitschriften hat die Bibliothek auch einen deutlichen Schwerpunkt hinsichtlich der Eltern-Zielgruppe gesetzt.

Eltern sollen hier Medien finden, die sich mit den verschiedensten Fragen und Problemen im Zusammenleben mit Kindern befassen.

²⁵ Bertelsmann-Stiftung, Bibliothek 2007

²⁶ Köhler, Horst: Ein Freudentag für die Kulturnation, <http://www.bundespraesident.de/-/2.641428/Festrede-von-Bundespraesident-htm>

²⁷ Die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Abschlussbericht 2007, Deutscher Bundestag, Drucksache 16/7000, S. 129

Spezielle Informationsveranstaltungen und Führungen für Eltern sollen das Angebot abrunden.

Maßnahmen:

- Jeden Monat eine Veranstaltung für Familien, zum Beispiel Bilderbuchkino, Basteln und Vorlese-Aktionen
- Enge Kooperation mit dem Familienverband und die Gestaltung eines gemeinsamen Familientages
- Überprüfung der relevanten Bestandsgruppen auf Aktualität
- Ausbau der Interessenskreise "Eltern + Kinder", Pädagogik", "Psychologie" und "Gesundheit"
- Jährlich neu erscheinende Bibliographie über die aktuellen Medien in diesen Bestandsgruppen
- Teilnahme an Elternversammlungen in KiTa und Schule bzw. Elternversammlungen in der Bibliothek stattfinden lassen
- Abschlussveranstaltung des BibFit-Projektes für Vorschul- und Grundschulkindern gemeinsam mit den Eltern
- Vorlesepaten in dieser Altersgruppe finden
- regelmäßige Angebote und persönliche Informationen an Eltern- und Müttergruppen
- Jeder Neubürger von Auerbach erhält einen Bibliotheksbeutel mit dem Buch "Mein erstes Bilderbuch", ein Informationsblatt für die Eltern und einen Gutschein für die kostenlose Anmeldung + 1 Jahr kostenfreie Nutzung für ein Elternteil

Messmethode: - Benutzerstatistik
- Veranstaltungsstatistik
- Ausleihstatistik
- Rücklauf der Gutscheine

Ziel 2: Erhöhung der Aktivitäten für „60plus“ und Einbindung der Senioren in die Bibliotheksarbeit

5 % der aktiven Leser ab 60 Jahre bringen sich als aktive Freiwillige in die Bibliotheksarbeit ein

Auf Grund des demographischen Wandels in Auerbach sind auch die Bedürfnisse der Senioren mehr zu berücksichtigen.

Der prozentuelle Anteil der Senioren, die die Bibliothek aktiv nutzen, soll sich auf 5 % erhöhen. Sie nutzen und finden soziale Kontakte in der Bibliothek, stehen als Vorlesepaten zur Verfügung und/oder organisieren auch eigenständige Veranstaltungen.

Maßnahmen:

- Weiterführung der Computerkurse für Senioren
- evtl. Spielenachmittag
- evtl. Lesung f. Senioren durch Ehrenamtliche, Mitarbeiter oder interessierte Senioren (1x monatlich)
- Einrichtung eines Literaturkreises für Senioren
- Veranstaltungen in Senioreneinrichtungen
- Ausleihe für immobile Senioren über Einrichtung eines Bücher-Bring-Service
- evtl. Einrichtung einer zentraleren Zweigstelle (Neubaugebiet)

Messmethode: - Veranstaltungsstatistik
- Benutzerstatistik

Ziel 3: Gewinnung von mindestens 5 ehrenamtlichen Mitarbeitern

"Bürgerschaftliches Engagement gewinnt in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Auch das Selbstverständnis bürgerschaftlich Engagierter hat sich im letzten Jahrzehnt deutlich gewandelt. Die besonderen Eigenschaften von ehrenamtlich Tätigen liegen u.a. darin, dass sie vielfältige Fähigkeiten und den Blick von außen mitbringen. Bürgerschaftlich Engagierte stellen großzügig ein Zeitbudget zur Verfügung. Daher müssen die Anforderungen den jeweiligen persönlichen Qualifikationen und Vorkenntnissen sowie dem eingebrachten Zeitbudget entsprechen. Entscheidend für Erfolg und Akzeptanz der ehrenamtlichen Tätigkeit in Öffentlichen Bibliotheken ist die stetige Aus- und Fortbildung sowie die Nutzung der Dienstleistungen von Fachstellen und zentralen Einrichtungen." ²⁸

Um Angebote zahlenmäßig und inhaltlich erweitern zu können, ist die Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern notwendig. Das bedeutet natürlich keine Verdrängung des Hauptamtes, sondern Unterstützung in Aufgabenbereichen, die mit dem vorhandenen Personal nicht mehr abgedeckt werden können. Ein Beispiel dafür sind die Durchführungen der Veranstaltungen im Rahmen des deutschlandweiten Projektes "Lesen macht stark - Lesen und digitale Medien", die 2014 und 2015 von Ehrenamtlichen durchgeführt wurden.

Maßnahmen:

- Werbemaßnahmen für Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Vermittlung zwischen Ehrenamtlichen und immobile Senioren
- Vermittlung zwischen Vorlesepaten und Kinder- und Jugendeinrichtung

Messmethode: - Veranstaltungsstatistik
- Ausleihstatistik

2. Problemlage: Sinkende und fehlende Lese- und Medienkompetenz

Ziel 1: Frühkindliche Leseförderung

Mindestens 90 % der KiTA-Vorschulgruppen in Auerbach nehmen am Bibliotheksprojekt „Ich bin BibFit – Bibliotheksführerschein für Vorschulkinder“ teil und nutzen das Medienangebot der Bibliothek.

Maßnahmen:

- Kauf der Materialpakete für die BibFit-Aktion und Sponsorsuche für diese Pakete (evt. Sparkassen-Stiftung)
- Bilderbuchkino für Vorschulkinder
- Lesekoffer für Kindertagesstätten . Die KITAs haben die Möglichkeit, einen Lesekoffer mit ca. 30 Büchern + didaktischen Materialien für die Leseförderung innerhalb der Einrichtung auszuleihen.
- Das Angebot von derzeit 3 Medienboxen für KITAs wird ausgebaut
- Mit den KITAs werden Kooperationsverträge geschlossen

²⁸ <http://www.bibliotheksverband.de/dbv/themen/ehrenamt-in-bibliotheken/handbuch-fuer-das-ehrenamts-management/vorwort-der-vorsitzenden.html>

- Es werden neue Veranstaltungskonzepte zum Umgang mit digitalen Medien erstellt und durchgeführt
- Information an Eltern über Medienangebote (Neuerscheinungen, thematische Listen, Veranstaltungsangebote) per Flyer, Mail oder auf der Eltern/Erzieher/Lehrer-Seite der Bibliothekshomepage

Messmethode: - Veranstaltungsstatistik
- Neuanmeldungen in diesen Altersgruppen, Besucherstatistik

Ziel 2: Leseförderung und Erhöhung der Medienkompetenz für Grundschul Kinder

Mindestens 80 % der Auerbacher Grundschüler nutzen mindestens einmal im Jahr die Stadtbibliothek.

Maßnahmen:

- Erneuerung der Kooperationsverträge mit der Grimm-Grundschule, Diesterweg-Grundschule und der Grundschule Hinterhain. Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der Evangelischen Grundschule Reumtengrün.
- Zusammenarbeit mit den Schulen bei Projekten
- Altersgruppengerechte und spannende Bibliothekseinführungen (BibFit für Grundschulen, Alex rettet die Bücherwelt und andere Veranstaltungen für Grundschul Kinder)
- Weiterführung der Veranstaltungstätigkeit (BibFIT Grundschule, Buchsommer, Thematische Veranstaltungen, Autorenlesungen)
- Das Angebot von derzeit 6 Medienkisten wird ausgebaut.
- Organisation und Durchführung von Vorlesewettbewerben für die 2. Klassen
- neue Veranstaltungsformate - digital (mit iPads)
- speziell auf Jungen zugeschnittene Veranstaltungen

Messmethode: - Veranstaltungsstatistik
- Benutzerstatistik

Ziel 3: Leseförderung und Erhöhung der Medienkompetenz für Schüler von 11 - 15

Mindestens 35 % der Schüler zwischen 11 und 15 Jahren sind Mitglieder der Stadtbibliothek und leihen sich mind. 1x jährlich Medien aus.

Maßnahmen:

- Weiterführung der Veranstaltungstätigkeit und Überarbeitung der Veranstaltungskonzepte (Bibliothekseinführungen für 5. und 6. Klassen, Buchsommer, Vorlesewettbewerb, Autorenlesungen)
- Neue Veranstaltungsformate (Recherchetraing, Arbeit mit digitalen Medien, Veranstaltungen für Jungs, thematische Veranstaltungen)
- Verstärkte Zusammenarbeit mit den Förderschulen
- Zusammenarbeit mit den Jugendclubs
- Zusammenarbeit mit den Literatur-AGs (Schüler schreiben Medienempfehlungen auf der Homepage der Bibliothek)
- Verlinkung der Schulhomepages mit der Bibliothekshomepage
- Einrichtung einer Jugendecke in der Bibliothek
- Anschaffung neuer Medien speziell für Jugendliche

Meßmethode: - Veranstaltungsstatistik

- Benutzerstatistik
- Ausleihstatistik

Ziel 4: Unterstützung der Erzieher und Pädagogen

Die Zusammenarbeit mit Erziehern und Pädagogen ist eine wichtige Voraussetzung, um die Kinder in Kitas und Schulen zu erreichen.

Nur "Hand in Hand" ist eine effektive Leseförderung, auch schon im Kleinkindalter, möglich. Daher haben wir uns entschieden, Erzieher und Pädagogen als spezielle Zielgruppe festzulegen. Auf der Grundlage, der schon abgeschlossenen Kooperationsverträge, konnten bisher schon fast alle Kinder im Vor- und Grundschulalter erreicht werden.

Aber wir wollen auch Erzieher und Pädagogen in ihrer Arbeit unterstützen.

Sowohl Auszubildende und Studenten im pädagogischen und sozialen Bereich als auch Erzieher und Lehrer finden hier speziell Medien für Information und Fortbildung. Sie sollen bei uns Medien für ihre didaktische und methodische Arbeit finden.

Maßnahmen:

- Ausbau des Interessenkreises "Pädagogik"
- Abschluss von Kooperationsverträgen mit der Evangelischen Grundschule und den KITAs der Stadt Auerbach
- Bereitstellung von Medienkisten für KITA, Vorschule und Oberschule
- Regelmäßige Information über neue Medien mittels Homepage und Flyer
- Einmal jährlich Teilnahme der Bibliothek an KITA-Leiterinnen Beratung im FB 3
- Einmal jährlich Teilnahme an Dienstberatungen in den KITAs und Schulen
- Beschaffung von Medien nach Vorgaben von Erziehern und Pädagogen
- Bibliothekseinführungen für Erzieher und Pädagogen

Messmethode: - Benutzerstatistik
 - Veranstaltungsstatistik
 - Ausleihstatistik für betreffenden Interessenkreise

3. Problemlage: Informationsverhalten, Digitalisierung und lebenslanges Lernen

Ziel 1: 10 % der Bevölkerung nutzen die Bibliothek für Zwecke des lebenslangen Lernens auch nach Abschluss der Schul- und Berufsausbildung

Die Bibliothek unterstützt lebenslanges Lernen, indem Medien in ausgewählten Bereichen verstärkt angeboten werden. Die Auswahl der Bereiche gründet sich auf die vor Ort und in der näheren Umgebung ansässigen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen (z.B. Schulungszentrum Witt, Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft) und auf die individuellen Ansprüche der Bürger (z.B. Fremdsprachen).

Maßnahmen:

- Bestandsaufbau
- Werbemaßnahmen in den Weiterbildungseinrichtungen
- Kooperation mit den Weiterbildungseinrichtungen

Messmethode: - Benutzerstatistik
 - Statistik für Anfragen und Informationen
 - Ausleihstatistik

Ziel 2: Unterstützung im Umgang mit neuer Technik (Digitalisierung)

Die Computer-Kurse für Senioren werden, in Abhängigkeit des Personalbestandes, weitergeführt.

Eltern und Erzieher sollen im Umgang mit Tablets inkl. verfügbarer Software/Apps und Büchern mit digitalen Inhalten (z.B. TipToi, Ting, LeYo) für Kinder geschult werden.

Maßnahmen:

- Veranstaltungsformate für Zielgruppen entwickeln
- Werbung mittels Flyer und örtlicher Presse
- Personalabsicherung für diese Maßnahme evtl. auch über einen freiwilligen Bürger
- Ständige Aktualisierung der Software und Hardware

Messmethode: - Bibliotheksstatistik
 - Veranstaltungsstatistik

Ziel 3: Neue Bibliothekstechnik

Der Einsatz moderner Technik ist für eine effektive Arbeit der Mitarbeiter notwendig, aber auch Ausdruck für eine moderne Bibliothek, die auf die veränderten Bedingungen bzw. Angebote im digitalen Bereich reagiert.

RFID-Technologie (engl. radio frequency identification ; Verbuchungs- und Sicherheitssystem, Inventarisierung)

Der Umstieg auf RFID-Technologie stellt für die Stadt eine bedeutende Investition dar. Gründe für die Umstellung des jetzigen Systems (Barcode + Sicherheitsetiketten/streifen) auf RFID :

KUNDENZUFRIEDENHEIT - Wenn RFID installiert ist, verlassen Bücher und andere Medien schneller die Bibliothek. Ein Selbstbedienungssystem mit RFID ermöglicht den Kunden, mehrere Artikel, auch unterschiedliche Medienarten, auf einmal zu verbuchen. Das bedeutet kürzere Wartezeiten an der Selbstbedienungsstation und an der Ausleihtheke.

Der größte Nutzen liegt für viele Kunden jedoch darin, dass die Bibliotheksmitarbeiter nun mehr Zeit für sie haben. Die Arbeit an der Verbuchung vereinfacht sich und die Mitarbeiter können sich mehr auf die Beratung und Hilfe für die Kinder konzentrieren.

MITARBEITERZUFRIEDENHEIT und PRODUKTIVITÄT - Mit RFID können die Mitarbeiter effizienter arbeiten. Einige der zeitraubendsten Tätigkeiten - Rücknahme und Ausgabe von Medien, Suche nach Vorbestellungen und vermissten Artikeln sowie die Regalpflege - werden teilweise oder vollständig automatisiert. Dadurch eröffnen sich Möglichkeiten der Service-Leistungen und Aufwertung der Bibliothek. Weniger Stress an der Verbuchung an hochfrequentierten Tagen und Zufriedenheit der Kunden trägt wesentlich zur Mitarbeiterzufriedenheit und - gesundheit bei.

BESTANDSORDNUNG und SICHERHEIT- Mittels RFID können verstellte Medien schneller aufgefunden werden und die Inventur mittels Handlesegerät durchgeführt werden.

Die bisher getrennten Systeme, Diebstahlsicherung und Medienidentifikation, werden durch die RFID-Etiketten in einem System vereint.

"In der Summe positiver Effekte waren dabei die Argumente pro RFID unschlagbar: Verbesserten Kundenservice garantieren, das Personal von Routinearbeiten entlasten, die Wirtschaftlichkeit der Betriebsabläufe optimieren und gleichzeitig hohe Standards des Datenschutzes berücksichtigen. ...Die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens kann heute aus der Arbeitspraxis einfach nachgewiesen werden. Es sind beachtliche finanzielle Investitionen erforderlich, die sich jedoch vergleichsweise schnell rechnen. Gerade in Zeiten erhöhten ökonomischen Drucks auf Bibliotheken und extremer Haushaltsprobleme in Bund, Ländern und Kommunen ist dies ein unschätzbare Vorteil. RFID in Bibliotheken reduziert zudem körperlich anstrengende und monotone Arbeiten des Personals erheblich. Und Kundinnen und Kunden schätzen das komfortable Ausleih- und Rückgabeverfahren, verkürzte Wartezeiten und die Möglichkeit, auch jenseits gängiger Öffnungszeiten Medien an Außenstationen abzugeben und zu verbuchen. Am meisten verblüfft allerdings der Imagegewinn im politischen Umfeld und beim Publikum: Kommt doch innovative Technik zunächst in einer Kulturinstitution zum breit akzeptierten Einsatz, bevor Wirtschaftsunternehmen in größerem Umfang davon profitieren"²⁹

Die Vogtlandbibliothek Plauen, die „Jürgen-Fuchs-Bibliothek“ in Reichenbach und Stadt- und Kreisbibliothek in Glauchau setzen die RFID-Technologien. Der Kauf kann über den Kulturraum Vogtland-Zwickau gefördert werden.

APP für Smartphone und Tablet

Wir leben im digitalen Informationszeitalter, unser Alltag wird zunehmend von technischen Hilfsmitteln bestimmt und das Handy ist zu unserem täglichen Begleiter geworden. Natürlich beeinflusst der Wandel von analog zu digital auch das Arbeitsumfeld von Bibliotheken.

Viele Nutzer sind mobil unterwegs und wollen ihre Informationen schnell, unkompliziert und ohne Aufwand.

Der mobile Service mittels Bibliotheks-App soll vor allem auch Jugendliche über das Angebot der Bibliothek informieren. Inhaltlich sollen folgende Angebote über die App verfügbar sein: Medienrecherche, Einsicht in das Kundenkonto, Erinnerungsfunktion, Merklisten, Informationen über Veranstaltungen, Öffnungszeiten und Wegbeschreibung.

Homepage

Die Stadtbibliothek Auerbach bietet seit 1999 eine eigene Homepage an.

Diese wird nun mit einem vollkommen neuen Layout angeboten. Außerdem wurde die Struktur der Seite überarbeitet und alle Informationen sind leichter zu finden.

Nun ist es auch möglich, dass alle Mitarbeiter selbst, entsprechend ihrer Verantwortlichkeit, Inhalte einstellen können.

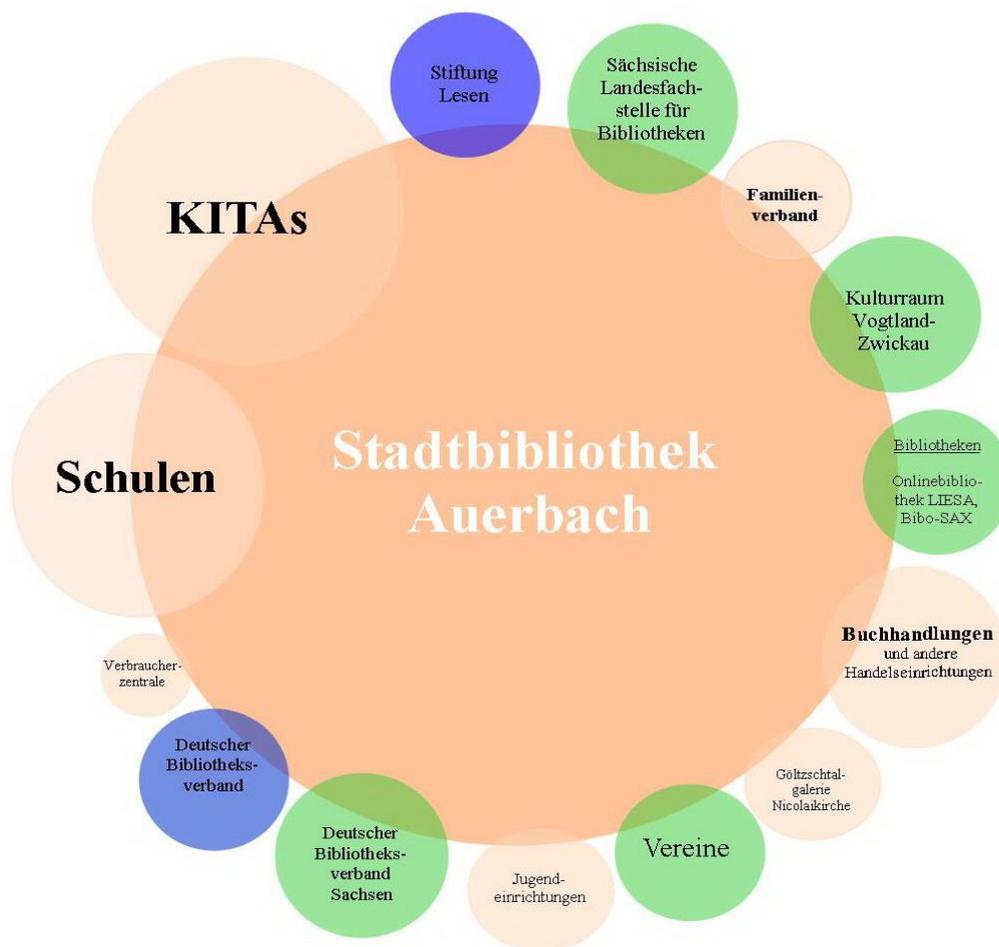
Die Homepage wurde auch für Tablet und Smartphone optimiert.

Die neue Homepage wird voraussichtlich ab dem IV. Quartal 2016 den Kunden zur Verfügung stehen.

The screenshot shows the homepage of the Stadtbibliothek Auerbach. The header includes the library's name and a badge indicating it is the winner of the Saxon Library Award 2013. The main content area features a welcome message, a contact section, and a list of events. The left sidebar contains navigation menus for 'Leserservice', 'Medien', and 'Suche'. The right sidebar shows opening hours and a banner for the library.

²⁹ RFID für Bibliotheken / Christian Kern. - Springer, 2011

6. Kooperation und Partnerschaften



Kooperation und Partnerschaften

Auf kommunaler Ebene

- Mit allen städtischen **Kindertagesstätten** bestehen sehr gute Verbindungen. Durch das 2009 begonnene Projekt „Ich bin BibFit - Bibliotheksführerschein für Vorschulkinder“ wurden diese noch ausgebaut. Wurde dieses Projekt 2009 noch für 5 Kitas mit 49 Kindern durchgeführt, so nehmen seit 2010 alle 13 Kitas mit ca. 160 bis 170 Kindern teil.
- Mit 3 der 4 **Grundschulen** bestehen bereits Kooperationsverträge, die erneuert bzw. angepasst werden müssen.
- Mit der **Evangelischen Grundschule Göltzschtal** (ehemals Grundschule Reumtengrün) wird noch ein Kooperationsvertrag geschlossen.
- Mit den 2 **Oberschulen** findet eher eine punktuelle und anlassbezogene Zusammenarbeit statt. Zumindest einmal im Jahr kommen alle Schüler der 5. oder 6. Klassen zu einer Bibliotheksführung. Weiterhin wurde die Stadtbibliothek in die Projektarbeit der Schulen einbezogen.
- Die Schüler des **Goethe-Gymnasiums** nehmen jährlich an einer Bibliotheksführung teil (6. Klasse). Mit einem Deutschlehrer besteht schon seit Jahren eine sehr enge Zusammenarbeit.
- Mit dem **Familienverband** in Auerbach werden für den Eltern- Kind-Kreis auch Veranstaltungen angeboten.

- Gemeinsam mit der **Göltzschtalgalerie Nicolaikirche** und der **Buchhandlung Buch & Kunst** wird seit 2006 der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels (Kreisentscheid und Bezirksentscheid) und 2014 ebenfalls der Landesentscheid organisiert und durchgeführt.
- Gemeinsam mit der **Buchhandlung Buch und Kunst** entstand das Projekt „LESEN MACHT STARK“. Dabei wird den Eltern von Neugeborenen eine Tasche mit einem Bilderbuch für ihr Kind und ein Gutschein für ein Jahr kostenlose Nutzung der Stadtbibliothek überreicht.
- Die Partnerschaft mit dem „**Gemeinnützigem Schulungszentrum für Sozialwesen**“ in Auerbach währt schon über 10 Jahre. Die Schülerinnen und Schüler kommen 3 - 4mal im Jahr zu Bibliothekseinführungen und Projektarbeit (zum Beispiel „Bücher binden“). Außerdem haben Schüler und Lehrer die Bibliothek bei der Auswahl der Medien für Psychologie, Gesundheit, Alten- und Krankenpflege (im Rahmen des Kulturraum-Projektes „Medienkompetenz in Bibliotheken“) beraten.
- Mit der **Freiwilligen Feuerwehr Auerbach e.V.** sowie mit der **Vogtländischen Literaturgesellschaft Julius Mosen e.V.** gibt es seit 2014 einen Kooperationsvertrag. Dabei geht es um das Projekt „Lesen macht stark - Lesen und digitale Medien“, das mit Kindergärten und Grundschulen umgesetzt wird.
- Mit den drei ortsansässigen **Büchereien** gibt es regelmäßige Kooperationen in Form von finanzieller Beteiligung an Lesungen, Organisation von Büchertischen und Zusammenarbeit bei Autorenlesungen sowie Sponsoring (z.B. Preise für Wettbewerbe).
- Die **Handelseinrichtungen „Photo-Porst“, „EP: R&C Auerbach“ und „Kramer Sport Eck“** unterstützen uns schon mehrmals in Form von Sponsoring (z. B. Preise für Wettbewerbe).
- Die **Parfümerie Aurel**, die **Verbraucherzentrale Vogtland** und das **Amtsgericht Auerbach** beteiligten sich an Veranstaltungen in Form von Vorträgen.

Auf regionaler Ebene

- Mit der **Sächsischen Fachstelle für Bibliotheken in Chemnitz** besteht enger und sehr guter Kontakt in Form von fachlicher Beratung, Informationsdiensten, Fortbildungsveranstaltungen, Ausleihe von Veranstaltungsmitteln und Fachliteratur und Gedankenaustausch. Die Angebote der Landesfachstelle sind für die Entwicklung der Bibliothek unverzichtbar.
- Als Mitglied des **Deutschen Bibliotheksverbands - Landesverband Sachsen** profitiert die Bibliothek von Fördermitteln für den Buchsommer und Lesungsangeboten.
- Die **Sparkasse Vogtland** unterstützt die Bibliothek bei Veranstaltungen und Projekten mit finanziellen Mitteln.
- Die **SCHÜTZEN Apotheke** und die **VOGTLAND Apotheke Auerbach** sowie die **Kanzlei D. Neidhardt Steuerberater** aus Ellefeld unterstützen uns beim Druck von Lesezeichen.
- Seit 2013 ist die Stadtbibliothek Auerbach Mitglied im Verbund **Onlinebibliothek „Liesa“** an dem 34 Bibliotheken sachsenweit beteiligt sind. Die Nutzer der Stadtbibliothek Auerbach können sich dabei e-Medien ausleihen bzw. ausgeliehene Medien vormerken.
- Seit 2014 wird ein neuer **Sachsen-OPAC** (<http://www.bibo-sax.de>) angeboten. Damit ist es möglich, über eine sächsische Fernleihe Medien auszutauschen.

- Die Stadtbibliothek Auerbach ist Partner bei dem Projekt **LITERATURwagen**, das seit 2013 durchgeführt wird. Ziel dieses Projektes ist es, Kinder in die Welt der Bücher einzuführen und die Lust am Lesen und der Entstehung von Literatur zu wecken. Die Veranstaltungen des " LITERATURwagen" finden nicht nur auf kommunaler Ebene sondern im gesamten vogtländischen Raum statt.

Auf nationaler Ebene

- Die Stadtbibliothek Auerbach nimmt als nehmende Bibliothek an der **nationalen Fernleihe** teil.
- Die Stadtbibliothek ist Mitglied des **DBV** (Deutscher Bibliotheksverband)
- Die Stadtbibliothek Auerbach ist Partner der Stiftung Lesen bei der frühkindlichen **Leseförderinitiative „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen"** Das Lesestart-Set 2 können die Eltern von 3-jährigen Kindern in der Stadtbibliothek Auerbach abholen.

7. Weitere Maßnahmen und Angebote

7.1. Zielgruppengerechte Öffnungszeiten und Erreichbarkeit außerhalb der Öffnungszeiten

Seit 2011 ist die Bibliothek an 5 Tagen für 27 Stunden/Woche geöffnet. Die Entscheidung die Öffnungszeiten auf die Nachmittags- und Abendstunden zu konzentrieren, ergab sich aus der Zielgruppenfestlegung. Da sich die Zielgruppen in diesem Konzept nicht wesentlich geändert haben, werden die Öffnungszeiten bis 19 Uhr und der Samstag (10-13 Uhr) erhalten bleiben. Eine Erhöhung der Öffnungszeiten auf 30 Stunden/Woche wird angestrebt, kann aber nur mit entsprechender Personalstärke abgesichert werden, die momentan aber nicht vorhanden ist.

Vorschlag für die an die Zielgruppen Kinder + Eltern/Familie angepassten Öffnungszeiten :

| | |
|-------------------|--------------------|
| Montag | 13 – 19 Uhr |
| Dienstag | 13 – 19 Uhr |
| Mittwoch | geschlossen |
| Donnerstag | 10 – 19 Uhr |
| Freitag | 13 – 19 Uhr |
| Samstag | 10 – 13 Uhr |

Damit stehen für Schulkinder und Familien ausreichend Nachmittags- und Abendstunden für einen Besuch der Bibliothek zur Verfügung.

Kindergärten, Schulen und andere interessierte Gruppen können die Bibliothek auch außerhalb der Öffnungszeiten besuchen, z. B. im Rahmen von Bibliothekseinführungen, Bibliotheksbesichtigungen, Schulprojekten, Veranstaltungen usw.

Durch die räumliche Gestaltung sind immer 2 Mitarbeiter während der Öffnungszeiten an der Verbuchungstheke bzw. an der Info im Erwachsenenbereich.

Die Mitarbeiter der Stadtbibliothek sind für Auskünfte und Verlängerungsanfragen auch außerhalb der Öffnungszeiten telefonisch oder per Mail ansprechbar.

Über den OPAC (elektronischer Bibliothekskatalog - <http://opac.bibliothek-auerbach.de>) können Nutzer neben der Recherche auch Vormerkungen auslösen. Eine Verlängerung der Medien über die Homepage ist noch nicht möglich.

Die Abgabe der Medien über einen Rückgabecontainer ist grundsätzlich möglich, aber durch den Kauf sehr kostenintensiv (für den Indoor-Bereich ca. 2.500 €, für den Outdoor-Bereich ca. 5.200 €). Außerdem ist die rechtliche Lage, sowohl für Nutzer als auch für die Bibliothek nicht ausreichend geklärt.

Das Angebot der eMedien-Ausleihe ermöglicht es den Nutzern der Stadtbibliothek rund um die Uhr Medien auszuleihen, ohne die Bibliothek physisch zu besuchen. Gleiches gilt für die Homepage der Stadtbibliothek, auf der man sich zum Angebot und Service informieren kann, aber auch Zugriff auf das Benutzerkonto hat und im Online-Katalog recherchieren kann.

Anfragen per Mail werden wochentags innerhalb von 24 Stunden bearbeitet und beantwortet.

7.2. Raumangebot und Perspektiven

„Öffentliche Orte sind prägend für eine Kommune. Sie verleihen Identität, ermöglichen Identifikation und haben Aufenthaltsqualität. Die Bibliotheken sind diejenigen öffentlichen Orte in einer Kommune, die mit Abstand die höchste Besucherfrequenz aufweisen. Sie dienen als lebendige Treffpunkte, Lern- und Arbeitsorte für Einzelne und Gruppen. Die attraktive Gestaltung der Räume spiegelt diese Funktion als öffentlicher Ort wider. Das Raumangebot und die Einrichtung sind auf die Funktionen einer Bibliothek abgestimmt. Indikator für das Raumangebot: Mindestens 60 m² pro 1 000 Einwohner des Einzugsgebietes stehen als Raumangebot für den öffentlichen Ort Bibliothek zur Verfügung.“³⁰

Die im Konzept 2010-2015 angestrebte Umgestaltung des großen Magazinraumes zum Familienraum mit Aufstellung der besonderen Bestandsgruppen wurde nicht umgesetzt. Auf Grund der Umarbeitung der Sachliteratur und der damit verbundenen Umgestaltung des Erwachsenenbereiches konnte eine separate Abteilung für diese Bestandsgruppen gefunden werden.

Der Veranstaltungsraum (ca. 20 m²) wurde 2015 komplett renoviert und auf einen aktuellen technischen Stand gebracht. Durch den Kauf von Apple-TV kann nun auch schnurlos mit den vorhandenen iPads gearbeitet werden. In diesem kleinen Veranstaltungsraum mit einer Kapazität von ca. 25 - 30 Personen werden Schulungen, Bilderbuchkinos und Veranstaltungen mit kleinen Gruppen durchgeführt. Der Kauf von entsprechenden Möbeln (Konferenztische und neue Stühle) ist für 2016 geplant.

Die Auszubildende hat als Projekt eine Jugendecke in der Kinderabteilung/Verbuchung geplant. Dieses Projekt ist als Anlage 2 dem Konzept beigelegt. Die Umsetzung des Projektes soll 2016 bzw. 2017 erfolgen.

³⁰ 21 gute Gründe für gute Bibliotheken – Grundlagen für gute Bibliotheken : Leitlinien für Entscheider / Hrsg.: BID. – Berlin, 2008

7.3. Veranstaltungen und Werbung

Zwischen 2005 und 2010 wurden pro Jahr ca. 40-50 Veranstaltungen pro Jahr durchgeführt, im Laufe der letzten 5 Jahre waren es ca. 140 Veranstaltungen (ohne Autorenlesungen) pro Jahr. Diese Steigerung war nur durch Einstellung einer Kollegin möglich, die seit 2009 über das Kommunal-Kombi-Projekt bei uns arbeitete und 2013 fest eingestellt wurde.

Alle Leseförderprojekte (z. B. **BibFIT für Vorschüler und Grundschüler**) werden weitergeführt und auch Kitas und Grundschulen aus Falkenstein, Elfeld und Rodewisch angeboten. Alle BibFIT-Veranstaltungen werden mit einer Übergabe der „Bibliotheksführerscheine“ abgeschlossen, bei der auch die Eltern mit eingeladen werden. Fast alle anwesenden Kinder werden nach dieser Veranstaltung durch die Eltern angemeldet und auch einige Eltern zeigen großes Interesse am Angebot der Bibliothek und melden sich selbst an. Der Kreis- und Bezirksentscheid des **Vorlesewettbewerbes des Deutschen Buchhandels** ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Veranstaltungsangebotes der Stadtbibliothek Auerbach und der Göltzschtalgalerie Nicolaikirche. 2014 wurde dort auch der Landesentscheid durchgeführt. 2014 wurde erstmals über das deutschlandweite Projekt **"Lesen macht stark - Lesen und digitale Medien"** ein Projekt mit Kindern der Grundschule "Gebrüder Grimm" durchgeführt, in dem die Kinder mittels iPad eine eigene Fotostory erstellten. Dieses geförderte Projekt wurde 2015 weitergeführt und soll in das Veranstaltungsangebot der Bibliothek aufgenommen werden. Durch die 100%ige Förderung von 5 iPads ist es uns nun auch möglich, weitere Veranstaltungskonzepte zu erstellen, die Kinder zeigen, wie kreativ ein Umgang mit Tablets sein kann. In Elternveranstaltungen werden die Möglichkeiten im Umgang mit **Tablets oder Smartphones** aufgezeigt. In einem 2. Projekt, mit Kindern der KITA "Mischka", wurde das **Bilderbuchkino** "Pippilothek???" - Eine Bibliothek wirkt Wunder" vorgestellt und danach das Thema mit den Kindern kreativ umgesetzt. Außerdem lernten sie den spielerischen Umgang mit Tip-Toi-Büchern.

Durch das vogtlandweite Projekt **"LITERATURwagen - Lesen ist nichts für Feiglinge"** konnten 2013, 2014 und 2015 je ca. 20 Autorenlesungen an KITAS und Schulen in Auerbach durchgeführt werden. Dieses Projekt, gefördert durch den Kulturraum Vogtland-Zwickau und das SMWK Dresden, wird auch 2016 fortgeführt. Die Stadt Auerbach beteiligt sich mit einem Anteil von 500 € an diesem Projekt.

Weitere bewährte Veranstaltungsformate (z.B. Lesenächte, thematische Veranstaltungen für KITA und Schule, Basteln) werden, sofern es die Personalstärke zulässt, weitergeführt.

80 % der Veranstaltungen werden für die oben genannten Schwerpunktzielgruppen durchgeführt.

Veranstaltungsformate für Erwachsene umfassten vor allem PC-Schulungen für Senioren und Informationsveranstaltungen für Eltern. Außerdem sollen die Erzieher/innen und Lehrer/innen umfassender über Angebote der Bibliothek informiert werden. Hilfreich dafür sind die Kooperationsvereinbarungen mit den Grundschulen, aber auch die jährlichen Infoveranstaltungen mit den Leiterinnen der städtischen KITAs.

Die **Werbung** umfasst vor allem die Information zu neuen Medien- und Veranstaltungsangeboten über den Stadtanzeiger und Flyer wie "KitaINFO" und "LehrerINFO". Die Werbekarte, die 2012 + 2013 eingesetzt wurde, um Neuanmeldungen zu forcieren, werden nachgedruckt und 2016 nochmals ausgegeben.

Geplant ist der Druck eines Flyers, auf dem die Stadtbibliothek und ihre Angebote vorgestellt werden. Aktuelle Informationen über Neuerscheinungen aus den Interessengruppen "Eltern & Kinder" und "Pädagogik" werden seit 2015 an KITAS, Schulen und Eltern ausgegeben.

Eine andere Form der Werbung ist natürlich unser seit 2014 ausgegebener "Lesestart-Beutel" (siehe Punkt 1.3.7.)

7.4. Bestandsprofile

In den letzten 5 Jahren wurde der Bestand, entsprechend des Bibliothekskonzeptes 2010-2015, im großen Maße umgestellt und neu aufgestellt angeboten. Das betraf vor allem die Kindermediengruppe für Kinder von 1 - 7 Jahren, die Sachliteratur für Kinder von 8 - 14 Jahren und die Sachliteratur für Erwachsene. Alle belletristischen Gruppen, sowohl im Kinderbereich als auch im Erwachsenenbereich, sind zum großen Teil benutzerfreundlich nach Interessenkreisen geordnet.

Die Umsystematisierung der Sachliteratur im Kinder- und Erwachsenenbereich kann nicht abgeschlossen werden, da aus der Erfahrung heraus immer wieder Nachbesserungen erfolgen müssen.

Wichtig ist jetzt, den Bestand aktuell zu halten, was mit einer stetigen Prüfung der Medien auf Ausleihfrequenz und der daraus erfolgenden Aussonderung verbunden ist.

Alle Hörbücher im Kinder- und Erwachsenenbereich wurden ebenfalls nach thematischen Gesichtspunkten aufgestellt. Diese Mediengruppe wird ständig ausgebaut.

Neu im Bestand sind Tip-Toi-Bücher und -spiele. Diese Medien, die mit Hilfe von speziellen digitalen Hilfsmitteln oder Apps (z.B. LEYO-Bücher vom Carlsen-Verlag) benutzt werden können, werden verstärkt angeschafft.

Um die Zielgruppe ELTERN stärker zu unterstützen, werden weiterhin pro Jahr ca. 40 aktuelle Bücher zum Thema "Eltern & Kinder" gekauft.

Pädagogen aus KITAs und Schulen werden mit aktueller Literatur aus dem Themenbereich "Pädagogik" versorgt. 2015 wurden 9 Medienkisten zu unterschiedlichsten Themen für KITAs und Grundschulen (entsprechend des "Sächsischen Bildungsplanes" und des "Lehrplanes für Grundschulen") angeschafft. Dieser Bestand wird kontinuierlich ausgebaut.

7.5. Recherche- und Beratungsangebote

Ziel der Bibliothek ist es, möglichst alle Fragen der Kunden positiv zu beantworten. Dazu müssen die Fragen zunächst richtig eingeschätzt werden. Dies setzt umfassende Fachkenntnisse, Einfühlungsvermögen und eine geschickte Fragetechnik voraus.

Ein Großteil der Anfragen sind Bestandsanfragen. Sind bestimmte Medien oder Medien zu einem gesuchten Thema nicht in der Bibliothek vorhanden, werden folgende Möglichkeiten angeboten:

- Es wird geprüft, ob eine Bestandslücke besteht. Wenn dies der Fall ist, wird ein passender Titel für die Bibliothek erworben, wenn es den Bestandsschwerpunkten und Zielgruppen entspricht.
- Wenn ein gesuchter Titel nicht im Bestand vorhanden ist, kann er über regionale oder nationale Fernleihe gegen eine Gebühr gemäß der Gebührensatzung der Stadtbibliothek bestellt werden.
- Die Suche nach Informationen im Internet setzt natürlich bei allen Mitarbeitern eine qualifizierte Recherchekompetenz voraus. Um Kosten zu sparen werden z.B. Rechtstexte, die im Internet veröffentlicht werden, nicht mehr in Printform gekauft, sondern bei Bedarf für den Benutzer ausgedruckt.
- Weiterhin ist es möglich, über verschiedenste Datenbanken die Benutzer an Institutionen zu verweisen, die ihre Anfrage evtl. zufriedenstellend beantworten können.

Neben den Bestandsanfragen werden in persönlichen Beratungsgesprächen Literaturempfehlungen, Hörbuchempfehlungen usw. an interessierte Kunden weitergegeben. Bei der Erstanmeldung werden den neuen Lesern alle Medienangebote gezeigt und die Möglichkeiten der Katalogrecherche erläutert.

7.6. Technik und Ausstattung

Den Kunden stehen **5 Internet-PC inkl. Drucker** zur Verfügung, auf denen sie auch über den **WEB-OPAC**, der auf der Homepage der Stadtbibliothek integriert wurde, recherchieren können. Seit 2013 können die Kunden über **W-LAN** im Internet arbeiten, was seit 2015 für alle, entsprechend dem Konzept 2010-2015, kostenfrei ist. Weiterhin stehen den Kunden ein **Kopierer** (bis A 3) und ein **Scanner** zur Verfügung und sie können **eBook-Reader** und **Tip-Toi-Stifte** ausleihen.

Auf Grund der Personalkürzung 2004 wurde ein **Selbstverbucher** angeschafft, der allerdings nur Printmedien verbuchen kann. Eine Rückgabe der Medien an diesem Gerät ist nicht möglich. Der Selbstverbucher wird eher selten genutzt, denn die Kunden bevorzugen das persönliche Gespräch. Außerdem müssen alle Kosten an der Verbuchung beglichen werden. Auf Grund Umstellung des Netzwerkservers auf ein aktuelles Betriebssystem ist der Selbstverbucher momentan nicht nutzbar.

Die Anschaffung des Selbstverbuchers machte es erforderlich, auch eine **Mediensicherungsanlage** zu kaufen. Alle Print- und AV-Medien sind gegen Diebstahl gesichert.

Die Stadtbibliothek Auerbach arbeitet seit 1994 mit dem **Bibliothekssystem BIBLIS** der Firma Sontheimer Datentechnik aus Aalen.

Für den internen und externen Gebrauch (für Kindertagesstätten und andere Fachbereiche) wurden ein **Laptop** und ein **Beamer** gekauft. So ist es den Kita's möglich, die von uns entliehenen Bilderbuchkinos auch in ihrer Einrichtung anzubieten.

Über das Projekt "Lesen macht stark - Lesen und digitale Medien" konnten ein weiterer Beamer und Laptop gekauft werden. Diese Technik wurde zu 100 % über das Projekt gefördert.

In den nächsten 5 Jahren sollte die Bibliothek mit **RFID-Technik**³¹ umgerüstet werden. Mittels RFID-Technik können alle Medien gleichzeitig verbucht und gesichert werden. Außerdem bietet RFID die Möglichkeit der Stapelverbuchung, was Wartezeiten an der Theke minimiert. Die Medien müssen nicht in einer bestimmten Position auf die Readerplatte gelegt werden, was die Benutzerführung erheblich vereinfacht. Ein weiterer Vorteil ist die Zeitersparnis bei der Revision der Medien. Mit einem mobilen Handlesegerät kann am Regal festgestellt werden, welche Medien fehlen, falsch eingestellt wurden oder nicht korrekt zurückgebucht wurden.

Auch am Selbstverbucher können die Kunden in der Stapelbuchung die Ausleihe und Rückgabe von Medien selbst vornehmen.

Durch den Einsatz der RFID-Technik kann der Kundenservice verbessert werden, es ist mehr Zeit für eine bessere Beratung der Zielgruppe Kinder, die sich auf gleicher Ebene mit der Verbuchung befinden.

Die Ausstattung an Möbeln im öffentlichen Bereich bedarf zur Zeit keiner Erneuerung. In den letzten 2 Jahren wurde die Beleuchtung im Kinder- und Erwachsenenbereich erweitert und ist ausreichend.

Der Veranstaltungsraum wurde 2015 renoviert und die Elektronik erweitert. Hier ist es allerdings notwendig die vorhandene Bestuhlung zu erneuern. Nach 20 Jahren Nutzung sind die Auflagen der Stühle durchgesessen und durch ihre Konstruktion, vor allem für Kinder, nicht sicher. Da dieser Raum auch für Schulungen genutzt wird, müssen Tische gekauft werden, die flexibel einsetzbar sind und im Veranstaltungsraum verbleiben können. Für diese Maßnahme werden 2016 Gelder in den Haushalt eingestellt.

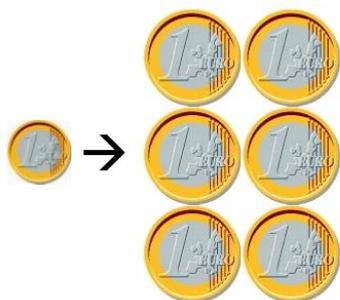
Der Veranstaltungsraum befindet sich, wie die Büroräume in der 2. Etage und befindet sich keinen externer Notausgang. Bei einer Gefahrensituation oder Rauchentwicklung im Haus wäre eine Flucht durch das Haus zum Hinterausgang problematisch. Daher wird momentan vom GLM ein Brandschutzkonzept erarbeitet.

³¹<http://www.bibliotheksportal.de/themen/rfid.html>

8. Ressourcengrundsätze

Auch wenn in Deutschland öffentliche Bibliotheken bisher noch keine gesetzlich geregelten Pflichtaufgaben der Kommune sind, ist es unverzichtbar, die Bibliothek zu einer freiwilligen Pflichtaufgabe zu machen und mit gesicherten Ressourcen auszustatten. Eine Kommune kann ihren Auftrag, öffentliche Bildungs-, Kultur- und Sozialangebote bereitzustellen, nie kostendeckend erfüllen. Daher nimmt der Zuschuss der Stadt Auerbach den größten Anteil an der Bibliotheksfinanzierung ein.

Aber der Unterhalt einer öffentlichen Bibliothek lohnt sich. Nach neuesten Studien von Bibliothekswissenschaftlern zum Wert von Bibliotheken ergibt sich folgendes:



„Mit jedem in die Stadtbibliothek investierten Euro werden 5,60 € Gewinn erwirtschaftet.“^{32/33}

Mit einer empirischen Studie zum Wert der Bibliotheken geht die Diplom-Bibliothekarin Sandra Blanck in ihrer Diplomarbeit neue Wege zur Verdeutlichung von Funktion und Aufgaben von Bibliotheken. Im Ergebnis ihrer Arbeit kann sie am Beispiel des Bezirks Berlin-Mitte zeigen, dass mit jedem in die Stadtbibliotheken investierten Euro 5,60 Euro "Gewinn erwirtschaftet" wird. Ihre Kosten-Nutzen-Analyse ist die erste dieser Art in Deutschland und kommt zu vergleichbaren Ergebnissen wie Studien, die seit einiger Zeit in anderen Ländern durchgeführt werden. In ihrer Studie untersuchte Sandra Blanck anhand einer repräsentativen Befragung von Nutzern der Stadtbibliotheken in Berlin Mitte, welche wirtschaftlichen Vorteile sich durch die Bibliotheksnutzung für den Einzelnen ergeben. Über die Hälfte aller Befragten gaben an, dass ihnen die Bibliotheksangebote konkret helfen, in ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit produktiver zu sein. Die Kosten für Alternativen zur Nutzung der Bibliotheksangebote würden sich auf über 200,- Euro pro Nutzer summieren - die die meisten aber nicht ausgeben würden bzw. könnten. Bei einer durchschnittlichen "Zeitinvestition" von 68 Minuten pro Bibliotheksbesuch ergibt sich (konservativ gerechnet), dass der Bibliotheksaufenthalt den Besuchern über 6,8 Millionen Euro wert ist.³⁴

Die Stadtbibliothek arbeitet nach den haushalterischen Grundsätzen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit. Dennoch erfordert die Umsetzung des Bibliothekskonzeptes eine angemessene Mindestausstattung an finanziellen und personellen Ressourcen.

³² Hobohm, Hans-Christoph: Was sind Bibliotheken wert? in BuB : Forum Bibliothek und Information. – 1/2007, S. 40-41

³³ Siehe auch „Bibliotheksrechner“ unter: <http://www.bibliotheksportal.de/hauptmenue/service/kalkulator>

³⁴ Fischer: Was kostet uns das Sterben von Bibliotheken? Innovationspreis an Potsdamer Informationswissenschaftlerin für Studie zur Wertschöpfung durch Bibliotheken. – URL <http://idw-online.de/pages/en/news151528> (letzter Zugriff: 26.03.2010)

8.1. Einnahmen und Ausgaben

| Bezeichnung | Haushaltsansatz 2015 in € |
|-------------------------------------|---------------------------|
| EINNAHMEN | |
| Verwaltungsgebühren | 700 |
| Ausleihgebühren / Jahresgebühren | 10.000 |
| Gebühren Internet / Fernleihe | 600 |
| Verkaufserlös Bücher / Medienersatz | 170 |
| FM „Buchsommer“ DBV | 1.000 |
| Kulturraumförderung | 49.277 |
| GESAMT | 60.747 |
| | |
| AUSGABEN | |
| Unterhaltung Gebäude | 20.000 |
| Unterhaltung Inventar | 600 |
| Neu- und Ersatzbeschaffung | 2.000 |
| Verbrauchs- und Büromaterial | 2.500 |
| EDV-Kosten | 4.400 |
| Medienetat | 34.000 |
| Öffentlichkeitsarbeit und Werbung | 2.000 |
| Post- und Fernmeldegebühren / DSL | 1.500 |
| Reinigung / Müll | 8.620 |
| Mitgliedsbeiträge (DBV) | 120 |
| Honorarkosten | 2.000 |
| GESAMT | 77.740 |
| Ohne Personalkosten! | |

Die Stadtbibliothek Auerbach ist die einzige kommunale Einrichtung, die über den Kulturraum Vogtland-Zwickau als regional bedeutsame Einrichtung institutionell gefördert wird.

8.2. Personal

Aussagen zum Personalbedarf findet man im KGST-Gutachten³⁵ von 1973, im „Bibliotheksplan“³⁶ von 1973, in „Bibliotheken ‘93“³⁷ und auch in den „Leitlinien für die „Entscheider“³⁸ von 2008.

In „Leitlinien für Entscheider“ wird 1 VZÄ für 3000 Einwohner empfohlen.

Wenn man 18.000 Einwohner als Berechnungsgrundlage nimmt (Prognose lt. "Wegweiser Kommunen" der Bertelsmann Stiftung), **sollte die Bibliothek 2020 mit 5,5 VZÄ arbeiten**, die natürlich auf mehrere Personalstellen aufgeteilt werden können.

³⁵ Öffentliche Bibliothek – Gutachten der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung / hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, 1973

³⁶ Bibliotheksplan 1973 : Entwurf eines umfassenden Bibliotheksnetzes für die Bundesrepublik Deutschland / Deutsche Bibliothekskonferenz. – Berlin, 1973

³⁷ Bibliotheken '93 : Strukturen-Aufgaben-Position / Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände. – Berlin ; Göttingen, 1994

³⁸ 21 gute Gründe für gute Bibliotheken – Grundlagen für gute Bibliotheken : Leitlinien für Entscheider / Hrsg.: Bibliothek & Information Deutschland (BID). – Berlin, 2008

Die Personalstellen konnten von 2,8 VZÄ (2009) auf 4,1VZÄ (2015) erhöht werden. Im Konzept 2010 – 2015 wurden 4,6 VZÄ angestrebt.

Die Personalstellen verteilen sich wie folgt (Stand 01.01.2016):

| | | | |
|----------------------|---|------|---|
| Mitarbeiter 1 | - | 1,0 | VZÄ – Bibliothekarin (Leiterin der Bibliothek) |
| Mitarbeiter 2 | - | 0,75 | VZÄ – Fachangestellte für Medien- und Informationsdienst (FAMI) |
| Mitarbeiter 3 | - | 0,75 | VZÄ – Bibliotheksmitarbeiterin ohne spezifische Ausbildung |
| Mitarbeiter 4 | - | | VZÄ - Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FAMI – nicht besetzt) |
| Mitarbeiter 5 | - | 0,85 | VZÄ - Bibliotheksmitarbeiterin ohne spezifische Ausbildung / Verwaltungsfachangestellte |

3.3 VZÄ

Der Bedarf teilt sich folgendermaßen auf:

- Grundausrüstung 40 %
(z. B. allgemeine Verwaltung, Einarbeitung, Veranstaltungen)
- Arbeiten am Bestand 30 %
- Benutzungsdienste 30 %

Momentan arbeiten die Mitarbeiter, bei 27 Stunden Wochenöffnungszeiten, zu 32 % an der Verbuchung + Info (Benutzungsdienste) im Erwachsenenbereich. Allerdings nur, wenn alle Mitarbeiter/innen im Dienst sind!

Hinzu kommen noch die Ausfalltage durch Urlaub, Krankheit und Fortbildung.

Tatsächliche Kapazitätsberechnung

| | | <u>Wochenarbeitszeit</u> | <u>Urlaub</u> |
|-------------|---|---|------------------------|
| Mitarbeiter | 1 | 40 h | 30 Tage |
| Mitarbeiter | 2 | 30 h | 30 Tage |
| Mitarbeiter | 3 | 30 h | 30 Tage |
| Mitarbeiter | 5 | 35 h | 30 Tage |
| | | | <u>120 Tage</u> |
| | | ▶ Urlaub | 120 Tage |
| | | ▶ Fortbildung (Ø 4x3 Tage) | 12 Tage |
| | | ▶ <u>Krankheit (Ø 4x10³⁹ Tage)</u> | <u>40 Tage</u> |
| | | | <u>152 Tage</u> |

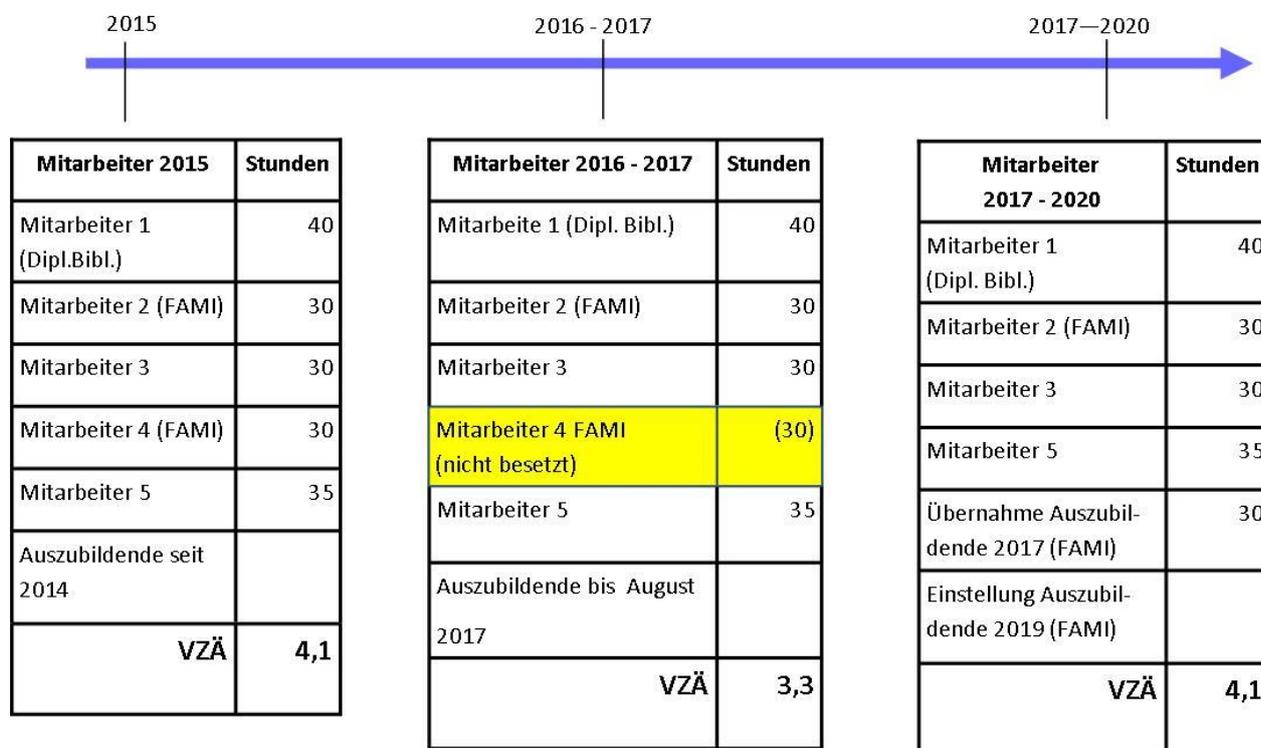
An 152 Tagen von Ø 255 Arbeitstagen/Jahr fehlt ein Mitarbeiter in der Stadtbibliothek. Daher sind an 60 % der Arbeitstage nur 3 Mitarbeiter anwesend.

³⁹ Statistisches Bundesamt

https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/QualitaetArbeit/Dimension2/2_3_Krankenstand.html

2014 wurde vom Fachbereichsleiter des FB 4 und der Leiterin der Stadtbibliothek ein Personalkonzept erarbeitet. Dieses Konzept ermöglicht eine transparente und planbare Entwicklung bis 2026:

Personaleinsatz Bibliothek - Zeitstrahl 2015—2020



FAMI = Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste

In Folge des Personlrückganges wurden ab 2016 die Veranstaltungsangebote gekürzt und Ziele/Maßnahmen, wie unter Punkt 5 und 8.4. beschrieben, können zumindest bis August 2017 nicht umgesetzt werden. Nur durch eine Erhöhung des Personals auf mindestens 4,7 VZÄ können für die Zielgruppen weitere Angebote umgesetzt werden. Eine kontinuierliche Bestandsarbeit (Bestandskonzept / Aussonderungen / Lektorat) kann unter den derzeitigen Voraussetzungen nicht erfolgen.

Die Stadtbibliothek Auerbach ist ein Ausbildungsbetrieb. Bisher wurden 2 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste ausgebildet, von denen 1 AZUBI übernommen wurde. 2014 wurde eine Auszubildende eingestellt, die voraussichtlich 2017 nach Abschluss als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste übernommen werden kann.

8.3. Medienetat

Eine öffentliche Bibliothek ist kein Archiv, Magazin, Antiquariat und keine wissenschaftliche Bibliothek. Beweggrund zum Besuch einer öffentlichen Bibliothek ist es, nicht nur immer wieder alte Bekannte vorzufinden, sondern auch Neues, Aktuelles, Anregendes. Der Bestand soll **ausgewogen, aktuell und attraktiv** sein.⁴⁰

Die geforderten 10 % bei der Erneuerungsquote konnten, trotz steigendem Medienetat in den letzten 5 Jahren, noch nicht erreicht werden. Der Zielbestand von ca. 38.000 Medien (inkl. eMedien) ist zwar erreicht, aber immer noch in einigen Bereichen überaltert. Ein Bestandskonzept soll helfen, den Bestand, die Nutzung und die Ausgaben für die einzelnen Bestandsgruppen transparent darzustellen und den Medienetat entsprechend zielgerichtet zu verteilen.

Um die Erneuerungsquote von 10 % (= der Bestand hat sich in 10 Jahren erneuert) zu erreichen und diese auch zu halten, müssen jährlich ca. 3800 Medien neu gekauft werden.

Daher ist eine schrittweise Erhöhung des Medienetats bis 2020 auf mindestens 36.000 € nötig.



⁴⁰ Arbeitshilfen: Bibliothekspraxis leicht gemacht, Teil I. Bücher und mehr: Bibliotheksbestand / Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen Freiburg, 2006

8.4. Ziele und Ressourcen

Die Umsetzung der Ziele (siehe 5. Auftrag und Ziele der Stadtbibliothek) ist natürlich mit den vorhandenen Ressourcen verbunden.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zielsetzungen und die dafür erforderlichen Ressourcen:

| <i>Ziele</i> | <i>Maßnahmen</i> | <i>Ressourcen</i> |
|--|---|--|
| 1. PL: Veränderung der Gesellschaft, demographischer Wandel, Auflösung der Familienstrukturen | | |
| 1. Ziel: Bibliothek als Familienraum | > Erweiterung Zeitschriftenbestand und Aktualisierung Medienbestand > Veranstaltungen für Familien Elternversammlungen und Kooperation mit Familienverband und Elterngruppen | > Medienetat > Personal |
| 2. Ziel: 60plus | > Weiterführung Computerkurse > Neue Veranstaltungskonzepte für Senioren > Mobile Bibliotheksarbeit > Erweiterung und Aktualisierung des Medienbestands für Zielgruppe | > Personal > Personal > Sachkosten + Personal > Medienetat |
| 3. Ziel: Ehrenamtliche Mitarbeiter | > Gewinnung von 5 ehrenamtlichen Mitarbeitern Vermittlung von ehrenamtlichen Mitarbeitern für Kinder- und Jugendeinrichtungen > Aus- und Fortbildung für ehrenamtliche Mitarbeiter | > Personal > Etat für Fortbildungen u. Reisekosten |
| 2. PL: Sinkende und fehlende Lese- und Medienkompetenz | | |
| 1. Ziel: Frühkindliche Leseförderung | > Kooperationsverträge mit KITAS > Weiterführung der Veranstaltungen für KITAS > Erstellung neuer Veranstaltungskonzepte > Angebot an Medienboxen erhöhen > Werbung für KITAS und Eltern | > Personal > Personal > Personal > Medienetat > Werbeetat |
| 2. Ziel: Grundschulkind | > Überarbeitung der Kooperationsverträge mit den 3 städt. Grundschulen und Abschluß einen Kooperationsvertrages mit der Evang. GS > Angebot an Medienboxen erhöhen > neue Veranstaltungskonzepte erarbeiten | > Personal > Medienetat > Personal |
| 3. Ziel: Schüler von 10 - 16 Jahre | > Kooperation mit Oberschulen und Gymnasium > Veranstaltung für diese Zielgruppe verstärken > Einrichtung einer Jugendecke > Medienangebot erweitern (Comics, Mangas) | > Personal > Personal > Sachkosten für Möbel > Medienetat |
| 4. Ziel: Erzieher und Pädagogen | > Informationen über neue Medien und Angebote > Zusammenarbeit durch Veranstaltungen für Erzieher und Pädagogen > Ausbau d. Bestandsgruppe "Pädagogik" | > Personal > Personal > Medienetat |
| 3. PL: Informationsverhalten und Digitale Zweiklassengesellschaft | | |
| 1. Ziel: Lebenslanges Lernen | > Bestandsaufbau > Kooperation mit Bildungseinrichtungen > Infos über Angebote | > Medienetat > Personal > Werbeetat |
| 2. Ziel: Digitalisierung | > Weiterführung der Computerkurse > Neue Veranstaltungskonzepte (Umgang mit Tablets, Sicherheit im Netz für Eltern und Pädagogen) | > Personal > Personal |
| 3. Ziel: Neue Bibliothekstechnik | > RFID > Bibliotheks-App > Ständige Aktualisierung der Homepage | > Sachkosten für Hard- und Software > Etat für Erstellung > Personal |

9. Erfolgskontrolle und Evaluierung

Die Stadtbibliothek erhebt jährlich Daten für die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) und wertet sie für die eigene Arbeit aus. In den Jahresberichten informiert die Stadtbibliothek die Verwaltung, Kommunalpolitiker und Bürger über Erreichtes, Ziele und Erwartungen.

Sie überprüft regelmäßig die ursprünglichen Ziele, zieht ggf. Konsequenzen und passt die Ziele/Maßnahmen an. Die wichtigsten Maßnahmen werden laufend überwacht.

Die wesentlichen Instrumente zur Erfolgskontrolle sind:

- Statistiken (Besucher, Bestand, Ausleihen – jeweils für bestimmte Ziel und Sachgruppen), Ressourcenverbrauch (Erneuerungsquote)
Messintervall: 1 x im Jahr
- Eigene Erhebungen (Veranstaltungen, Fernleihe, Internet-Nutzung)
Messintervall: 1 x im Jahr
- Fachgespräche (bspw. mit Lehrern über die Zufriedenheit mit Veranstaltungen, Umsetzung der Kooperationsverträge)
Messintervall: 1 x im Jahr
- Pressespiegel
Messintervall: 1x im Jahr
- Persönliche Gespräche mit den Kunden

Um die Zielerreichung der wesentlichen Ziele dieses Bibliothekskonzeptes zu überprüfen, wird bei längerfristigen Zielen eine jährliche Tendenzüberwachung nötig sein, die dann als weiteres Kapitel in Jahresberichte aufgenommen wird:

- Wie viele Kooperationsverträge mit Schulen und Kindergärten wurden geschlossen? (neue Statistik: Kooperationsgespräche/Kooperationsverträge)
- Grad der Durchdringung der Zielgruppen
- Anzahl der Fortbildungen der Mitarbeiterinnen, die auf die Konzept-Maßnahmen bezogen sind?
- Erweiterung des Bestandes um niedrigschwellige Angebote und deren Nachfrage?

Das wichtigste „Instrument“ ist und bleibt das Feedback der Besucher. Zufriedene Kunden, die gern wieder kommen, sind der beste Indikator für gute Arbeit.

Der Stadtratsausschuss für Bildung, Kultur, Soziales und Tourismus wird jährlich 1 x über die Arbeit und die Ergebnisse der Bibliothek informiert.

10. Schlussbemerkungen

2010 wurde das "Bibliothekskonzept 2010 - 2015" durch den Stadtrat beschlossen. Dieser Beschluss gab den Mitarbeitern der Stadtbibliothek eine verbindliche Auftragsgrundlage für die Laufzeit. Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Erhöhung in Qualität und Quantität der Bibliotheksangebote und deren Nutzung. Dies hatte einen erheblichen Einfluss auf die Vergabe des "Sächsischen Bibliothekspreises 2013" an die Stadtbibliothek Auerbach. Momentan gibt es in Sachsen nur 2 Bibliotheken, die mit einem vom Stadtrat beschlossenen Bibliothekskonzept arbeiten - die Städtische Bibliothek Dresden und die Stadtbibliothek Auerbach/Vogtl.

Wir möchten uns sehr herzlich bei den Damen und Herren Stadträten für den Beschluss des "Bibliothekskonzeptes 2010 - 2015" bedanken. Herzlichen Dank auch dem Oberbürgermeister Manfred Deckert für seine Unterstützung und dem Fachbereichsleiter René Tümpner, der immer hilfreich zur Seite stand und auch aktiv an der Umsetzung des Konzeptes mitarbeitete.

Bei der Erstellung des "alten" und "neuen" Konzeptes ging und geht es um einen Klärungsprozess der für die Zukunft absehbaren Anforderungen, Tätigkeiten, Qualifikationen, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten in unserer Stadtbibliothek.

Die Profilbildung zeigte sich hilfreich für die täglichen Anforderungen und die Arbeitsplanungen. Durch die gemeinsame Erarbeitung der Ziele und Maßnahmen ist die gesamte Arbeit auch für das ganze Team transparenter geworden und die Motivation gestiegen. Durch die Schwerpunktsetzung ist es auch einfacher geworden, bei fehlenden Ressourcen deutlich zu machen, was nicht mehr geleistet werden soll und was geleistet werden kann.

Unsere Bitte an die verwaltungsinternen und politischen Entscheidungsträger ist:

Bitte lesen Sie dieses Konzept kritisch und beschließen Sie es als zukünftige verbindliche Auftragsgrundlage für die Stadtbibliothek. Obwohl das Konzept doch sehr umfangreich geworden ist, kann die Hauptaussage doch in einem Satz zusammengefasst werden:

Auerbach braucht die Stadtbibliothek als Bildungs- und Informationsinstitution, als kulturellen und sozialen Ort, die Stadtbücherei braucht aber auch die Unterstützung der Kommune, um die entwickelten Zielvorgaben mit Erfolg verfolgen zu können.

„Bibliotheken sind für die Bürgerinnen und Bürger der Städte und Gemeinden unentbehrlich. Ihr Angebot ist für jeden offen, ohne Ansehen des Alters, des Einkommens, der Herkunft oder der religiösen Bindung. Es umfasst Gedrucktes und Digitales. Stadt- und Gemeindebibliotheken sind lebendige Orte der Begegnung, der Leseförderung, des lebenslangen Lernens und der kulturellen Teilhabe durch Bildung. Menschen aller Bildungsschichten engagieren sich an vielen Orten für den Erhalt ihrer örtlichen Bibliotheken, die angesichts von kommunalen Sparmaßnahmen gefährdet sind.“ (Matthias Wilkes (CDU), Landrat des Kreises Bergstraße und Vorsitzender des Landesverbandes Hessen im Deutschen Bibliotheksverband - DBV) ⁴¹

⁴¹ "Bericht zur Lage der Bibliotheken 2013"

Anlage 1 - Maßnahmeplan 2016 - 2020

| <i>Maßnahmen</i> | <i>Ressourcen und Kosten</i> |
|---|---|
| 2016 | |
| → Kauf von Tischen und Stühlen für den Veranstaltungsraum | → ca. 2.800 € |
| → Festsetzung des Medienetats auf 34.000 € | → keine Erhöhung |
| → Einrichtung einer Jugendecke entsprechend Konzept AZUBI | → ca. 800 € |
| 2017 | |
| → Umstellung des Medienbestandes und der Verbuchung auf RFID | → ca. 20.000 – 25.000 € |
| → Übernahmeder Auszubildenden mit 30 h/Woche und damit Erhöhung der VZÄ auf 4,1 | → Personalstelle im Stellenplan vorhanden |
| → Festsetzung des Medienetats auf 35.000 € | → Erhöhung um 1.000 € |
| 2018 | |
| → Festsetzung des Medienetats auf 35.000 € | → keine Erhöhung |
| 2019 | |
| → Einstellung einer/s Auszubildenden | → Ausbildungskosten |
| → Festsetzung des Medienetats auf 35.000 € | → keine Erhöhung |
| 2020 | |
| → Festsetzung des Medienetats auf 36.000 € | → Erhöhung um 1.000 € |

Konzept zur Umgestaltung des Eingangsbereiches

-Schaffung eines eigenen Bereichs für Jugendliche-

Erstellt für den Zeitraum 2016-2020
Zielgruppe: Jugendliche von ca. 11-15 Jahren

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation
2. Probleme
3. Projektziele
4. Projektidee & Umsetzung
5. Neuanschaffungen
6. Kosten

1. Ausgangssituation

Das Medienangebot der Stadtbibliothek ist auf zwei Bereiche (2 Etagen) aufgeteilt. Im Eingangsbereich mit Verbuchung befinden sich die Kindermedien (bis 13 Jahre), in der 1. Etage der Erwachsenenbereich ab 14 Jahre. Für die Jugendlichen im Alter von ca. 11-15 Jahren sind lediglich zwei kleine Ecken, auf beide Etagen aufgeteilt, vorhanden.

Diese Bereiche umfassen hauptsächlich Romane. An Büchern, die speziell die Interessen der Jugendlichen betreffen ist nur unzureichend vorhanden und oft nicht auf dem neusten Stand.

2. Probleme

Mit dem Alter ändern sich auch die Interessen der 11-15 Jährigen. Romane werden immer weniger in die Hand genommen. Stattdessen beschäftigen sich die Jugendlichen lieber mit Dingen wie Freizeitaktivitäten, Videospielen oder ihren Comichelden. An diesen Fortschritt sind wir jedoch als Bibliothek nicht angepasst. Die Zahlen der Kinder sind sehr hoch. Die Zahl der 6-10jährigen aktiven Nutzer lag 2013 noch bei über 46%. Das ist fast die Hälfte der Einwohner in diesem Alter, allein aus Auerbach. Jedoch brechen die Zahlen ab diesem Alter langsam weg. Bei den 11-15 Jährigen liegt sie nur noch bei knapp über 35% und ab 16 Jahren sind es nur noch alarmierende 15%.

Dieser Rückgang ist unter anderem eine Folge des mangelhaften Angebotes an Medien für diese Altersgruppe.

Auch kennen die Jugendlichen durch die räumliche Trennung im Bereich „Besonders für Jugendliche“ häufig nicht das volle Angebot der Medien.

Außerdem ist der Bestand nicht an den Fortschritt der Medien angepasst. In Sachen Computer- oder Konsolenspielen ist die Bibliothek nur mit Wii Spielen ausgestattet, die allerdings nicht für dieses Alter bestimmt sind.

3. Projektziele

Ziel des Projektes ist es, den Bestand entsprechend der Altersgruppe zu erweitern und eine eigene Ecke für die Jugendlichen zu schaffen, in der sie sich auch weiterhin wohlfühlen können.

Die Medien sollen nicht nur der Altersgruppe entsprechend, sondern auch dem technischen Fortschritt angepasst sein.

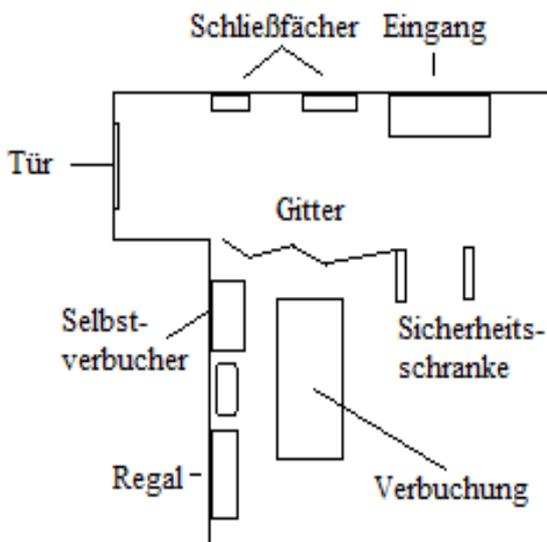
Damit wollen wir erreichen, dass die Medien für den Bereich der Freizeitgestaltung, an der die Jugendlichen eher interessiert sind als an Romanen, an einem Ort zu finden sind.

Außerdem soll es den Besuch der Bibliothek auch nach dem Kindesalter weiterhin interessant machen und wir hoffen die Freude am Lesen wieder zu steigern und somit auch die Lese- und Medienkompetenz.

4. Projektidee & Umsetzung

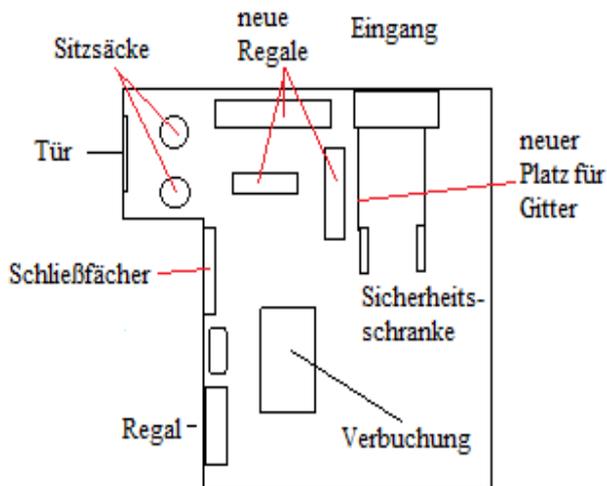
Um die Benutzung der Bibliothek für Jugendliche attraktiver zu gestalten, soll für diese Altersgruppe ein eigener Bereich geschaffen werden. Dieser ist in Form einer Ecke in der Kinderabteilung im Eingangsbereich geplant.

Die Kinderabteilung der Bibliothek bisher:



Dieser Teil der Kinderabteilung beinhaltet derzeit die Schließfächer mit Garderobe und die Verbuchung. Die weitestgehend ungenutzte Fläche bietet genug Platz für die neue Jugendecke.

Die Umsetzung – neue Ecke im Eingangsbereich:



Die Schließfächer bekommen ihren neuen Platz direkt neben der Verbuchung. Damit entsteht Platz für neue Regale. Damit es die Jungs und Mädels auch bequem haben, werden Sitzmöglichkeiten, in Form von Sitzsäcken, angeschafft. Das Gitter wird einfach verschoben und bildet nun einen Gang durch die Sicherheitsschranke.

5. Neuanschaffungen

Um den Bestand zu ergänzen müssen viele neue Medien angeschafft werden. Dazu zählen unter anderem CDs und DVDs sowie Konsolen- und Computerspiele.

Auch eine Erweiterung im Bereich der Interessen und Hobbys ist geplant.

Viele der Jugendlichen interessieren sich jedoch auch für Mangas und Comics. In dieser Richtung ist derzeit fast nichts vorhanden und soll bald **mehrere Manga-Reihen** und andere **Comics** umfassen.

Es ist jedoch nicht nur erforderlich den Bestand zu aktualisieren, sondern für die Umgestaltung werden auch andere Anschaffungen notwendig sein.

Bequeme Sitzmöglichkeiten, wie zum Beispiel Sitzsäcke, sollen den Wohlgefühlcharakter des Jugendbereichs unterstützen. Des Weiteren müsste es für die Medien **passende Regale** geben. Diese sind noch nicht ausreichend vorhanden. Es könnten die Regale aus den Büros und dem Magazin benutzt werden, jedoch sind einige davon nicht passend für die Medien und können so nicht benutzt werden.

Auch sollen einige **Computer- und Konsolenspiele** angeschafft werden, die an den aktuellen Markt angepasst sind.

Für die Spiele wären **Aufsteller** wie sie bei den Wii Spielen vorhanden sind nötig.

6. Kosten

Für den Umbau müssten ein oder zwei Regale zusätzlich angeschafft werden. Ein Regal kostet zum Beispiel bei Ikea um die 200 Euro. Die restlichen Regale könnten aus den Magazinräumen genommen werden.

Die Sitzsäcke kosten ca. 80 – 100 € / Stück.

Verleihung des Sächsischen Bibliothekspreises 2013

Stadtbibliothek Auerbach beeindruckt mit Entwicklungskonzeption und Kooperationen

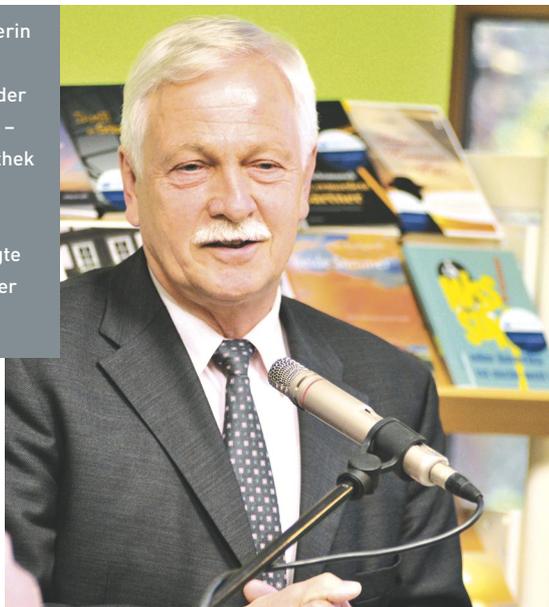
von **UTZ RACHOWSKI**

Wer am 23. Oktober 2013 die Stadtbibliothek des gemütlichen Ortes Auerbach im Vogtland betrat, wunderte sich, dass solch eine kleine Bibliothek so viele Stühle haben konnte, von denen bei Beginn der Festveranstaltung zur Verleihung des Sächsischen Bibliothekspreises kaum einer leer blieb. Schon vor dem Haus hatte man eine ungewöhnliche Zahl von Autos wahrnehmen können mit der Gegend fremden Nummern, aus Dresden, Leipzig, Zwickau, Glauchau und vielen anderen Orten waren sie vorgefahren. Mit 464 öffentlichen und 43 wissenschaftlichen Bibliotheken verfügt der Freistaat Sachsen über eines der dichtesten Bibliotheksnetze Deutschlands.

Warum gerade diese – von den Zentren der großen Städte Sachsens weit abgelegenen Bibliothek – der Stadtbibliothek Auerbach, diese hohe Auszeichnung zuteil wurde, weshalb sie von der Jury in Dresden ausgewählt und gewürdigt wurde, war an diesem Nachmittag bald für jedermann deutlich.

Die Veranstaltung eröffnete der Vorsitzende des Landesverbands Sachsen im Deutschen Bibliotheksverband e.V., Prof. Dr. Flemming. Er begrüßte die angereisten Gäste und die Mitarbeiter der Bibliothek auf das herzlichste und bereitete in einer kurzen und intensiven Rede den Anlass sowie den Ablauf dieses Zusammenkommens noch einmal auf und

Die Laudatio auf die Preisträgerin wurde von Prof. Dr. Thomas Bürger, dem Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gehalten. Die Staatsministerin Prof. Dr. Sabine von Schorlemer würdigte in ihrer Rede die Leistungen der Auerbacher Stadtbibliothek.



schuf damit auch den Übergang zur Lesung des anwesenden Schriftstellers Utz Rachowski. Dieser, im Vogtländischen geboren und wieder dort lebend, las einige kurze Erzählproben aus seinem Werk, die alle vom Hintergrund dieser Landschaft und ihrer Menschen geprägt waren.

Um herausragende und nutzerorientierte Bibliotheksarbeit sowie erfolgreiche Konzepte zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels gebühren zu würdigen, verleiht das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Sachsen im Deutschen Bibliotheksverband e.V. erstmalig den mit 4.000 Euro dotierten Sächsischen Bibliothekspreis.

Die Ministerin, Prof. Dr. Sabine von Schorlemer, hatte es sich nicht nehmen lassen, zu diesem besonderen Anlass selbst anwesend zu sein, um den Anwesenden und der ausgezeichneten Bibliothek ihr Grußwort zu entbieten. Sie verwies darin auf den von ihrem Ministerium ausgerufenen landesweiten Ideenwettbewerb für Sächsische Bibliotheken, um beispielhafte Lösungen bei der Arbeit in diesem Bereich zu kreieren und dann anderen zur Nachahmung zu empfehlen. An diesem Wettbewerb hatten sich zahlreiche Bibliotheken Sachsens beteiligt.

Die Ministerin ging dann auf die Ursprünge des Bibliothekswesens in Sachsen ein, die beispielgebend waren auch weit über Deutschland hinaus: „Zur Verleihung dieses Preises an die Stadtbibliothek Auerbach treffen wir uns heute am Vortag des ‚Tags der Bibliotheken‘. Gerade wir in Sachsen dürfen auf dieses Datum, den 24. Oktober, ein wenig stolz sein; denn es ist eng mit einer Person und einem Ereignis in Sachsen verknüpft. Karl Benjamin Preusker – geboren 1786 in Löbau, gestorben 1871 in Großenhain – war der Gründer der ersten Bürgerbibliothek Deutschlands, welche 1828 im sächsischen Großenhain entstand, und damit ein wichtiger Wegbereiter des öffentlichen Bibliothekswesens. Morgen genau vor 185 Jahren, am 24. Oktober 1828, hatte Preusker gemeinsam mit dem Arzt Emil Reiniger im sächsischen Großenhain mit der ‚Vogtländischen Bibliothek‘ die erste öffentliche Bibliothek ins Leben gerufen. Sie sollte Wissen und Bildung allen Bürgern zugänglich machen... So gründete auch der Rat der Stadt Auerbach immerhin bereits im Jahr 1840 die erste Stadtbibliothek“.

Die Ministerin verwies darauf, dass heute in Sachsen über 450 öffentliche Bibliotheken bestehen, davon 194 mit hauptamtlicher Leitung, ausgestattet mit knapp 8,3 Millionen Print- und elektronischen Medien, darunter 6,2 Millionen Büchern. Im Jahre 2012 gab es über 22,5 Millionen Entleihungen. Die Kulturräume in Sachsen, deren Arbeit der Freistaat zu knapp $\frac{2}{3}$ finanziert, bezuschussen öffentliche Bibliotheken in Sachsen jährlich mit circa 27 Millionen Euro. Wörtlich sagte sie zur Bedeutung der heutigen Bibliotheken in Sachsen hinter diesen Zahlen:



Oben: Die preisgekrönte Stadtbibliothek Auerbach.

Die vor Glück strahlende Leiterin der ausgezeichneten Bibliothek Auerbach, Anja Schamberger.

„Diese Bibliotheken sind aus meiner Sicht auch leistungsfähig und attraktiv. Sie alle sind lebendige Anlaufpunkte für sämtliche Schichten der Bevölkerung und damit zentrale ‚Anker‘ unserer Gesellschaft... Die Staatsregierung setzt sich für den Erhalt dieses Systems von Bibliotheken von Land und Kommunen ein. Dies ist im Koalitionsvertrag aus dem Jahr 2009 ausdrücklich vereinbart. Gerade in kleineren Orten sind es die Bibliotheken, in denen überhaupt noch Kultur passiert. Gerade dort ist es wichtig, wenn Bibliotheken nicht nur ein Ausleiheschalter sind, sondern wo etwas los ist, wo es Dichter- und Autorenlesungen gibt, kleine Ausstellungen gezeigt werden oder für die Kinder aus dem Kindergarten eine Märchenstunde stattfindet. So ist es auch in Auerbach“.

Frau von Schorlemer begründete nun auch ihr ganz persönliches Engagement für diesen Preis und würdigte die außerordentliche Leistung der Mitarbeiter der Stadtbibliothek Auerbach unter deren Leiterin Anja Schamberger.

Danach gab die Ministerin das Wort weiter an den Bürgermeister der Stadt Auerbach, Manfred Decker, der die lokalen Hintergründe und außergewöhnlich gelungene Zusammenarbeit zwischen den städtischen politischen Entscheidungsträgern und der Einrichtung der Bibliothek beschrieb. Diesen Gedanken nahm danach wiederum auch der Laudator, Prof. Dr. Bürger, auf, der Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. In detaillierten Ausführungen führte er eine Vielzahl besonderer und preiswürdiger Aktivitäten der Stadtbibliothek Auerbach auf, fußend auf eben den konsequent umgesetzten Beschlüssen zu einer Bibliotheksentwicklungskonzeption aus dem Jahre 2010 des Stadtrates von Auerbach, die es in Sachsen in vergleichbarer Form nur noch für die Städtischen Bibliotheken in Dresden gibt.

Was zeichnet nun die Stadtbibliothek Auerbach speziell aus und machte sie preiswürdig?

Prof. Dr. Bürger führte dazu eine Reihe von Fakten und Verdiensten an:

- Mit der bestätigten Konzeption wird die Arbeit der Bibliothek klar und transparent dargestellt und in Jahresscheiben abgerechnet und evaluiert. Sie dient als Entscheidungsgrundlage für Politik und Verwaltung und den optimalen Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen.
- Die Visionen der SB Auerbach/V. bis 2015 werden in konkreten Bausteinen transparent.
- Die Schwerpunkte der Stadtpolitik und der Stadtentwicklung werden zu adäquaten Zielgruppenbestimmungen der Bibliothek.
- Die Zielgruppenauswahl der Bibliothek entspricht den Vorgaben des Stadtentwicklungskonzeptes und den gesellschaftlichen Problemlagen.
- Die aktive Bibliotheksarbeit für die Zielgruppen 0 – 14 Jahre, Eltern und Pädagogen. Im Besonderen wird der demografischen Entwicklung bibliothekspolitisch Rechnung getragen. Die Generation „60plus“ reflektiert die Anforderungen der Bildungsstadt Auerbach/V., die 2013 als „Familienfreundlichste Stadt im Vogtland“ ausgezeichnet wurde.
- Es besteht eine Erweiterung des Service-Angebotes durch Einsatz von digitalen Medien im Verbund „Li@sa“ (Ciando).

Aktivitäten zur frühkindlichen Leseförderung:

- Alle Vorschulkinder der 11 Kitas nahmen am Projekt „Ich bin BibFIT“ teil.
- regelmäßige Bilderbuchkino-Veranstaltungen
- Projektgestaltung mit Kita-Erziehern und auf der Grundlage des Sächsischen Bildungsplanes

Aktivitäten für Schulkinder:

- Projekt „Ich bin BibFIT“ für Grundschul Kinder der 2. und 3. Klasse
- Teilnahme am Buchsommer seit 2011
- konkrete Vorgabenzielstellung und deren Erfüllung der oben genannten Zielgruppen nach Alters- und Lebenslagen / Themenorientierung

Aktivitäten für Eltern und Pädagogen:

- Interessenkreis „Eltern & Kinder“ wird jährlich mit circa 50 neuen Medien ausgebaut
- aktive Teilnahme am von der Stadt veranstalteten Familientag und Organisation von eigenen Familienveranstaltungen
- Ausbau des Interessenkreises „Pädagogik“ und des Zeitschriftenangebotes für Eltern, Pädagogen und Erzieher

Aktivitäten für Senioren:

- Für den Interessenkreis „Generation 55 +“ werden jährlich circa 40 neue spezielle Medien gekauft.
- Senioren-Computer-Club nutzt Räume, Technik und Medien der Bibliothek als Treffpunkt.

Zusammenarbeit mit Partnern:

- Kooperationsverträge mit drei Grundschulen
- Zusammenarbeit mit allen Kitas der Stadt
- Projekt „Bücherbote“ mit der Diakonie Auerbach
- Projekt „LITERATURwagen?! – Lesen ist nichts für Feiglinge“ – mit Kunstverein Göltzschtal e.V. und Kindergärtnerinnen der Region – gefördert vom SMWK
- Zusammenarbeit mit den Kultureinrichtungen der Stadt.

Am Ende der Laudatio machte Prof. Dr. Bürger noch einige ausführliche statistische Angaben, von denen nur genannt sei: Die erstmalige Teilnahme der Bibliothek Auerbach am BIX 2013, um Leistungen im Bundesvergleich zu ermitteln.

Dabei gehörte sie in der Kategorie „Angebot“ zu der Top-Gruppe und bei „Nutzung“ und „Entwicklung“ zur Mittelgruppe der Bibliotheken in Städten mit 15.000 bis 30.000 Einwohnern.

Dann kam der große und ergreifende Moment der Übergabe des Sächsischen Bibliothekspreises durch Frau Staatsministerin Sabine von Schorlemer an die Mitarbeiter und Leiterin der Stadtbibliothek.

Einen Sonderpreis erhielt die Bibliothek auch von der vogtländischen weltweit äußerst erfolgreich tätigen Firma Bibliothekseinrichtungen Lenk GmbH, den der Firmeninhaber persönlich überreichte.

Die gesamte Veranstaltung wurde musikalisch würdig umrahmt von der Musikschule Auerbach, und dieser schöne Nachmittag, der inzwischen zum Abend geworden war, klang aus mit einem opulenten Imbiss bei anregenden herzlichen Gesprächen.



UTZ
RACHOWSKI

Zeitgemäße Klassifikationen

Ein Praxisbericht der Stadtbibliothek Heidenau und Stadtbibliothek Auerbach/Vogtland

von **PETRA HÄNEL** und **ANJA SCHAMBERGER**

Bibliotheksnutzer wollen finden, nicht suchen. Um Bibliotheksnutzer dabei zu unterstützen, überarbeiteten die Stadtbibliotheken Heidenau und Auerbach ihre Medienpräsentation erfolgreich und berichten hier über den langen aber lohnenden Weg der Umstellung von der traditionell bibliothekarischen Klassifikation für Allgemeinbibliotheken (KAB) hin zu einer wesentlich nutzerfreundlicheren thematischen Aufstellung der Medien. Gleichzeitig laden sie andere Bibliotheken ein, ihrem Beispiel zu folgen.

Die Stadtbibliothek Heidenau suchte bereits vor elf Jahren nach Vorreitern, die schon eine thematische Umstellung der Sach- und Fachliteratur vorgenommen hatten. Leider gab es kaum Bibliotheken in Orten dieser Größe, die sich damit auch praktisch beschäftigt hatten. Die Unzufriedenheit mit der bestehenden Präsentation und der Wunsch, den Lesern das Suchen und Finden zu erleichtern, führten letztendlich zu dem Entschluss, selbst eine Präsentationsform zu erarbeiten, in der sich der Kunde auch sehr gut eigenständig zurechtfindet.

Mit der neuen Aufstellung wird nun all das, was zu einem Thema gehört, an einer Stelle präsentiert. Zwei Beispiele: in der Gruppe „Familie / Eltern werden“ findet man nun:

- Vornamensbücher (früher I – Sprache),
- Bücher über Schwangerschaft, Geburt und Kinderkrankheiten (früher O – Gesundheit u. Medizin),
- finanzielle Hilfen für Eltern (früher C – Recht),
- Stricken fürs Baby (früher X – Handarbeit) etc.
- Ratgeber zur Entwicklung und Erziehung (früher F – Psychologie).

In der Gruppe „Länder“, in Auerbach konsequent alphabetisch nach Ländern aufgestellt, findet man nun:

- Reiseführer (unterteilt nach Allgemeines, Städte und Regionen – früher L)
- Sprachführer, Sprachlehrbücher, Wörterbücher (früher I)
- Geschichte des Landes (früher D).

So wurden in Heidenau bis 2009, während des normalen Ausleihbetriebes, erst der gesamten Kinderbuchbestand,

dann der komplette Sachbuchbestand, die AV-Medien und Teile der Belletristik umgearbeitet. Von den Erfahrungen und der konzeptionellen Vorarbeit konnte später auch die Stadtbibliothek Auerbach profitieren. In Auerbach standen 2012 für die Umsystematisierung vier Wochen Schließzeit, bedingt durch Renovierung, zur Verfügung. Die Interessenskreise wurden in Auerbach in sechs verschiedenfarbig gekennzeichnete Gruppen aufgeteilt, die auch räumlich beieinander stehen: Leben & Mensch, Wirtschaft & Staat, Technik & Verkehr, Länder & Geschichte, Kultur & Medien und Natur & Umwelt.

Für die Stadtbibliothek Auerbach war die Vorarbeit von Heidenau eine enorme Arbeitserleichterung und Hilfe. In einem Arbeitsgespräch in Heidenau mit der Leiterin der Auerbacher Stadtbibliothek Anja Schamberger, dem Fachbereichsleiter René Tümpner (Kultur & Tourismus) und der Heidenauer Bibliotheksleiterin Petra Hänel konnten sich die Gäste aus Auerbach mit der neuen Aufstellung bekannt machen und erhielten viele nützliche Tipps zur Umarbeitung. Die Umstellung ist ein laufender Prozess, spätere Korrekturen können jederzeit vorgenommen werden. Außerdem ist der Zeitfaktor nicht zu unterschätzen. Jedes Medium muss überprüft, in der Medieneinheit und im Katalog geändert und mit neuen Etiketten versehen werden.

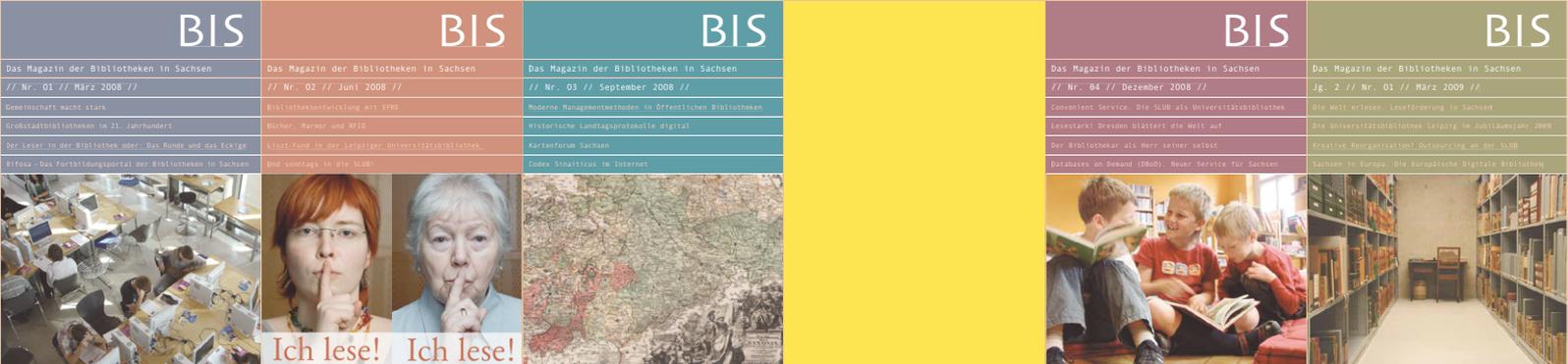
Die Bilanz für beide Bibliotheken ist rundum positiv: die Leser sind sehr zufrieden und finden sich gut zurecht. Viele Kolleginnen aus anderen Bibliotheken äußerten sich sehr begeistert – gern stehen die Mitarbeiter für Anfragen zur Verfügung, Nachnutzung erlaubt! Fazit: es hat sich gelohnt, wir würden es jederzeit wieder tun.



PETRA
HÄNEL



ANJA
SCHAM-
BERGER



BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen

Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe
unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz

